

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 72.

Mittwoch den 26. März

1879.

Schwarze Cachmirs

(decatirt und nadelfertig).

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

14576

J. Hertz, Langgasse 8e.



Seidene Steppdecken mit Daunen
Lasting- do. rein Wolle
Purpur- do. à Mk. 12.50
Cattun- do. à „ 9.50

aus der

Patent-Steppdecken-Fabrik
Harry Edler & Cie.
in
Bielefeld

empfehle in einer neuen und grossartigen Auswahl.

Prima Stepp-Wolle per Pfd. 1 Mk. 70 Pf., prima Stepp-Baumwolle per Pfd. 1 Mk. 25 Pf.

Das Neuüberziehen und Steppen von Decken wird billig und gut ausgeführt.

Bernh. Jonas, Langgasse 25.

15994

Wiesbadener Frauenverein.

Für die zum Andenken an die goldene Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in unserer Stadt beabsichtigte und zur Hebung der Suppenanstalt bestimmte Stiftung sind bisher eingegangen: Von Frau Alphons Daniel 200 Mk., Consistorialrath Bohmann 50 Mk., Excellenz Frau von Grimm 100 Mk., Sanitätsrath Dr. Märklin 20 Mk., worüber dankend quittirt mit der Bitte um weitere Beiträge

Im Namen des Vorstandes:
Frau Reg.-Präs. von Warmb.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 26. März Abends 7½ Uhr:
Gesammtprobe.

Monickendamer Bratbückinge und
Kieler Rohessbückinge,

frische Sendung, empfiehlt

16213

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

M a ß e n zu haben Mauergasse 13, 1 St. l.

Möbel-Verkauf.

Um den jetzigen Zeitverhältnissen gerecht zu werden, verlaufe von jetzt an zu folgenden Preisen:

Polirte Möbel in Mahagoni u. Nußbaum:

Spiegelschränke von 100 Mark an und höher, Buffets von 130 Mk. an, Kleiderschränke von 50 Mk., Secretäre von 90 Mk., Bücherschränke von 60 Mk., Kommoden von 20 Mk., ovale Tische von 20 Mk., französische Bettstellen mit Sprungfeder-rahmen von 80 Mk., Waschkommoden mit Marmoraufsatz von 45 Mk., Nachtschränken mit Marmor von 18 Mk., Nähtische von 18 Mk., Stühle von 3 Mk., alle Arten Spiegel von 50 Pf., Rohhaar- und Seegrasmatrassen, sowie alle einzelnen Betttheile äußerst billig.

Tannene Möbel: Bettstellen von 18 Mk. an, Nachtschränken von 8 Mk., Waschtische von 12 Mk., Tische von 5 Mk., Kleiderschränke von 22 Mk., Küchenschränke von 26 Mk. Auf Wunsch kann ich noch billigere Möbel liefern; aber nur für meine besseren Fabrikate kann ich stets für solide und dauerhafte Arbeit Garantie leisten.

Sämmtliche angeführten Möbel sind neu und liefere ich auf Bestellung ganze Ausstattungen zum Fabrikpreis.

15166 W. Schwenck, 16 Nerostraße 16.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe eines Hotel garni kommen Freitag den 28. März im Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirchgasse 28, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, folgende, noch sehr gut erhaltene Mobilien gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung:

10 Bettstellen mit Rahmen, Rohhaar-Matrassen, Deckbetten, Kissen, 6 Wasch-Kommoden mit Marmorplatten, 10 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Plüsch-Garnituren, 8 Kanape's, 2 Leder-Kanape's, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Secretärs, Kommoden, Console, Trumeau-Spiegel, Kleider-Halter, Toilette-Spiegel, Schreib-Kommoden und Schreibtische, 1 Küchenschrank, Stühle, Bilder, Spiegel, Gallerien, ovale und viereckige Tische, Nähtische, Teppiche, Weißzeug, Glas, Porzellan u. s. w.

Ein Verkauf aus der Hand findet nicht statt und sind die Gegenstände nur am Versteigerungstage anzusehen.

Der Auktionator:

Wilhelm Münz.

456

Notizen.

Heute Mittwoch den 26. März, Vormittags 10 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Reparatur- und kleineren Ergänzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 80. (S. Tgl. 71.)
Versteigerung guterhaltener Möbel, in dem Versteigerungslokale Schützenhofstraße 3. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von 6000 Stück Cigarren guter Qualität, in dem Auktions-lokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr:
Versteigerung verschiedener Kleidungsstoffe guter Qualität, in dem Auktions-lokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)
Verpackung der Feldjagd in der Köstheimer Gemarkung, in dem dortigen Gemeindehause. (S. Tgl. 70.)
Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung der an dem Hause Rheinstraße 2 stehenden Bäume und Gesträuche, an Ort und Stelle. (S. Tgl. 71.)

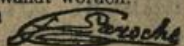


GROSSE goldene MEDAILLE
PRÄMIE
VON FR. 16,600

QUINA LAROCHE

ELIXIR

Der Quina-Laroche ist ein Wein Elixir aus Chinarinde, welcher aus den Grundsubstanzen der drei Sorten derselben präpariert ist.
Er ist von angenehmen Geschmack und mit Erfolg gegen Magenleiden, Maltigkeit und allgemeine Körperschwäche, sowie gegen veraltete Fieber, etc. angewandt worden.
Man verlange die Unterschrift
Paris, 22, rue Drouot.



Leçons particulières de français et d'anglais
— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London —
Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11282

Ein gut erhaltenes, leichtes, zweiräderiges **Karruchen** wird zu kaufen gesucht Marktplatz 11. Auch ist daselbst ein mit Schiefer gedecktes **Faunenhäus** zu verkaufen. 16180

Hirschgraben 8 eine trachtige **Ziege** zu verkaufen. 16208



Pferdemarkt-Loose,

Frankfurter, Casseler und Quedlinburger
à M. 3., sowie Darmstädter à M. 2. zu haben
Schulgasse 1, Laden rechts. 27

Gegen **Sommersprossen**, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferröthe u. c. empfiehlt sich:

Eau de Lys de Lohse

— Schönheits-Lilienmilch —

als das reellste und wirksamste Präparat, welches die Haut blendend weiß und zart macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

Zu haben in Wiesbaden bei Hofcoiffeur **W. Röhrig**, sowie in allen renommirten Parfümerien u. c. 328



Fischhandlung

Häfnergasse 9. 472

Frisch eingetroffen:

Aechte Egmonder Schellfische ausge-

zeichneter Qualität, sehr schöner **Cablian**, Seezungen, Steinbutt, ächter Rheinsalm im Ausschnitt pro Pfd. 3 M. 40 Pf., im Ganzen 2 M. 70 Pf., Forellen, lebende Rheinhechte und Rheinkarpfen, Kieler Bückinge, Holl. Süßbückinge zum Rohessen, Holland. Sped-bückinge, Offsee-Spyrott, marinirte Brathäringe, schwedischen Silb, russ. Caviar, Sardinen, Neunaugen, Kollmops u. c. 472

Ein sehr solid gearbeiteter **Ausziehtisch**, für 18 bis 20 Personen, besonders für eine Gastwirtschaft geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Emserstraße 29 b, 1 Stiege. 16220

Ein 1thür. und ein 2thür. **Kleiderschrank** und 1 Bettstelle billig zu verkaufen Friedrichstraße 30. 16190

Eine **Spezereiladen-Einrichtung** ist billig zu verkaufen Wellrichstraße 17. 16154

Ein sehr guter, transportabler **Kochherd** ist zu verkaufen. Näheres Langgasse 4, Laden rechts. 16185

9 Stück **Fenster** aus dem Parterre des Hauses Markt 11 werden für 18 M. dieser Tage abgegeben. Näh. daselbst. 16026

Eine zuverlässige, unabhängige Frau (Krankenwärterin) empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens. N. Nerostraße 28.

E. N....!

Brief zu spät erhalten. 16205

Ein **kleines Landhaus** wird zu kaufen gesucht. Offerten und Verkaufs-Bedingungen unter E. P. 30 besorgt die Expedition d. Bl. 16221

1800 Mark gegen 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 201

Verloren, gefunden etc.

Am Sonntag wurde auf dem Wege von hier nach Sonnenberg ein goldenes, schwarz-emaillirtes **Medaillon** verloren. Näheres Expedition. 13000

Ein **Portemonnaie**, enthaltend 12—14 Mark, von der Burgstraße aus bis auf den Schillerplatz am Montag verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei der Exped. d. Bl. 16174

Verloren am Sonntag Morgen vom Michaelsberg aus bis an den Bahnhof ein goldenes **Medaillon**, mit schwarzem Steinchen eingefast. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Mehrgasse 29 bei Fräulein Schneider. 16194

Depot in Wiesbaden bei Apotheker C. Schellenberg. 13

H. (Ein donnerndes Hoch fahre heute aus der Langgasse durch die K-gasse 20 bis Rh-12.) **H.**

Dem schmucken Füsiliere **Rudolf Trumpler**, 3. Compagnie Heissigen Füsiliere-Regiments No. 80, zum heutigen Geburtstage ein **manfjergewehr-bataillonsfeierhuliches Hoch!**

Beim **Keller-Wirth** am Glase Wein

Nach Zapfenstreich gedenket Dein

Noch lange Die Commune. — 16218

Herzliche Gratulation dem Füsiliere **R. Tr....er** zu seinem 23. Geburtstag. **Geut' Dwend** bei dem **Keller-Jacob**.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen sucht Nachmittags von 2 Uhr an noch einige Beschäftigung. Näheres Moritzstraße 9 im Mittelbau, 2 Stiegen hoch. 16161

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Röderallee 12 im Dachlogis. 16156

Eine perfekte Büglerin, sehr erfahren im Glanzbügeln und feiner Wäsche, sucht auf gleich Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Exped. 16195

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen, sowie im Maschinen-Nähen bewandert ist, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Hermannstraße 12, Parterre. 16201

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht eine gute Stelle. Näheres Adlerstraße 53 im Hinterhaus. 16214

Tüchtige Hausmädchen, welche nähen, bügeln und serviren können und gut empfohlene Hotelzimmermädchen suchen Stellen durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13**. 16211

Ein Mädchen, das Hausarbeit versteht und einer Küche vorstehen kann, sucht Stelle. Näheres Ellenbogengasse 8 im Kleidergeschäft. 16200

Ein anständiges Mädchen vom Lande, das nähen und bügeln gelernt hat und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle als Hausmädchen, als Mädchen allein oder zu Kindern durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5**. 16219

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Schulgasse 1, 1 Stiege hoch, bei **A. Becker**. 16209

Ein arbeitswilliges Mädchen sucht Stelle. Näheres Steingasse 17, 2 Stiegen hoch. 16199

Stellen suchen: Bonnen, Kammerjungfern, Köche u. f. w. d. Fran Stern, Manergasse 13, 1 St. 16216

Stellen suchen: Kammerjungfern, Bonnen, feinere Haus- und Zimmermädchen, Herrschaftsköchinnen und Hotel-Zimmermädchen durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5**. 16219

Ein achtbares, fleißiges Mädchen sucht eine Stelle. Näheres Adelsheidstraße 23, Hinterhaus, Parterre. 16159

Ein besseres Kinder- oder Hausmädchen sucht auf Ostern eine passende Stelle. Näh. Exped. 16162

Ein junges Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres Tannusstraße 35, Parterre. 16165

Ein reinliches, braves Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 5. 16186

Ein anständiges Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle. Näheres Adlerstraße 15 bei Hrn. Schuhmacher **Schmidt**. 16182

Personen, die gesucht werden:

Gesucht perfekte Hotel- und Restaurations-Köchinnen, feinbürgerliche Köchinnen, eine **Herrschaftsköchin** nach außerhalb, ein **gefehtes Mädchen** zu einer Dame für allein nach außerhalb und eine gut empfohlene **Bonne**, welche gut nähen kann, durch **Ritter's Placirungs-Bureau, untere Webergasse 13**. 16211

Gesucht wird zum 1. April ein in der Haushaltung tüchtiges Mädchen. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Friedrichstraße 22, eine Treppe hoch. 16196

Ein braves, fleißiges Mädchen auf gleich gesucht Mehrgasse 35. Langgasse 31 wird ein Mädchen gesucht. 16215

Gesucht zwei Spülmädchen, vier Mädchen als solche allein und eine Köchin neben den Chef durch **Fr. Dörner, Mehrgasse 21**. 16203

Gesucht 3 Hotelköchinnen, Mädchen, welche kochen können, 1 deutsche Bonne, 1 feines Zimmermädchen, 1 Hotel-Zimmermädchen nach Alf a. d. Mosel, 1 Kinder- und 1 Hausmädchen durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5**. 16219

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 12. 16157
Ein einfaches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, wird zum 1. April gesucht. Näheres Adolphstraße 5, zweite Etage. 16152

Eine junge, nette Kellnerin, welche schon in feinen Restaurants servirt, findet einträgliche, angenehme Stelle nach außerhalb durch **Ritter's Bureau, Webergasse 13**. 16210

Gesucht ein **sehr braves** Mädchen von auswärts für Küche und Haus. Näheres Adolphstraße 1 bei v. Berg. 16192

Eine **perfekte Köchin** wird in ein **Badhaus** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 16163

Ein gut empfohlenes Mädchen gesucht Emserstraße 19 a. 16184

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf 15. April gesucht Hainerweg 10, Bel-Etage. 16181

Gef. 1 Hausmädchen, das serviren kann u. 1 Mädchen mit guten Zeugnissen für allein d. **Eichhorn**, Faulbrunnestraße 8. 16187

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, sowie ein gesetztes Mädchen oder Frau zu Kindern gesucht Dranienstraße 22, I. 16188

Schreinergejellen gesucht Friedrichstraße 39. 16198

Gesucht zur Saison ein tüchtiger Chef, 2 Saalkellner und 1 Zimmerkellner, welcher Sprachkenntnisse besitzt, durch **Fr. Dörner, Mehrgasse 21**. 16202

Chef gesucht.

Ein angehender perfekter Chef de cuisine wird gesucht; er muß aber die Lenden unten spicken und die Pfeffermühle in der großen Schüssel rühren können. Näh. unter Chiffre A. S. N. H. 3. (Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein einf. möbl. Zimmer monatl. für 8—10 M. wird zu miethen gesucht. Off. unter B. C. 20 an die Exped. erb. 16170

Angebote:

Bahnhofstraße 9 ist ein Zimmer zu vermieten. 16150

Gemeindebadgäßchen 3 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 16197

Helenenstraße 12 ist ein sehr gut möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 16166

Nicolassstraße 1 ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 16183

Schwalbacherstraße 43 a möbl. Zim. z. 15. April z. v. 16158

Wellritgstraße 31 ist im Hinterhaus, Parterre, ein Zimmer nebst Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Gustav Kalb, Kohlenhandlung. 16164

Eine Mansard-Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern, Küche, Wasserleitung und allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 33, Part. links. 16169

Von Ostern ab ist an einen anständigen Herrn ein schön möbliertes Zimmer nebst Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Exped. NB. Auf Wunsch kann gegen geringe Vergütung ein **Piano** mitbenutzt werden. 16191

Bleichstraße 16, 3. Etage, können 2—3 Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. 16189

Wellritgstraße 15 können zwei junge Leute billig Kost und Logis erhalten. 16212

In **Rüdesheim** sind für die Sommermonate zwei möblierte Zimmer (Privat-Wohnung) mit schönster Aussicht auf den Rhein zu vermieten. Näh. Exped. 16168

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heute

Mittwoch Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden
6000 Cigarren
 guter Qualität im Auktionslokale 6 Friedrichstrasse 6
 öffentlich versteigert.
 Der Auktionator:
Ferd. Müller.

470

Heute

Mittwoch den 26. März, Nachmittags 2 Uhr
 anfangend, werden nachverzeichnete Stoffe zc. von
 der aus früheren Auktionen bekannten guten
 Qualität, als:

- 40 Meter Cachemire, braun und schwarz,
- 40 " Rips, blau und rothbraun,
- 165 " Gedrucktes,
- 38 " Schürzenleinen,
- 35 Ellen Posenstoffe,
- 10 " schwarzes Tuch

in Auktionslokale

6 Friedrichstrasse 6
 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
 Der Auktionator:
Ferd. Müller.

NB. 15 Stück Dowlas kommen mit zum Aus-
 gebot.

470

Heute Mittwoch

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung

von Möbel, Betten, großen Spiegeln, einer Plüsch-
 Garnitur, einzelnen Sophas, Tischen, Weißzeug zc.
 in unserem Locale

3 Schützenhofstraße 3.

Bemerkt wird, daß das bereits mitannoncierte
 Wirthschafts-Inventar in einigen Tagen zur Ver-
 steigerung kommt.

Marx & Reinemer,
 Auktionatoren.

477

Befanntmachung.

Bei der morgen stattfindenden Versteigerung
 von Manufacturwaaren im Lokale Schützenhof-
 straße 3 kommen 200 Herren-, Knaben-
 und Mädchen-Hemden (verschiedener Größe)
 um jeden Preis mit zum Ausgebot.

Marx & Reinemer,
 Auktionatoren.

477



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Heute treffen ein in Eis verpackt: Egmonder Schellfische
 (lebend frisch), Cabiljan im Ausschnitt 60 und 80 Pf., ächter
 Rheinfalme, sowie alle übrigen gangbaren Sorten Fische, Brat-
 bückinge zc.

F. C. Hench, Hoflieferant. 475

Friedrichstraße 30 ist Hen per Str. 2 M. 50 Pf. z. v. 13820

Vorläufige Anzeige!

Casino-Saal zu Wiesbaden.

Sonntag den 30. März 1879 Mittags 11 1/2 Uhr:

Ungarische Matinée

zum Besten

16179

der Ueberschwemmten der Stadt Szegedin in Ungarn,
 veranstaltet von den Herren:

Kéler Béla und **José Ledérer**, Opern-
 sänger des Königlichen Theaters,
 unter gefälliger Mitwirkung

des Fräuleins **Marie von Ernest**, Mitglied der Königl.
 Schauspiele, und des durch mehrere geschätzte Tonkünstler
 verstärkten Orchesters des **Wiesbadener Musikvereins**
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kéler Béla**.

Herr Hof-Kapellmeister **Wilhelm Jahn** hat die Klavier-
 begleitung freundlichst übernommen.

Preise der Plätze:

I. reservirte Sitze à 3 Mk., II. ditto à 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk.
 (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) sind in der
 Buchhandlung der Herren Jurany & Hensel und im
 Bureau des Armen-Vereins, Marktstrasse 5, zu haben.

Gartenbau-Verein.

Freitag den 28. März Abends 7 Uhr: Versammlung in
 der Aula der höheren Bürgerschule (Oranienstraße). Tages-
 ordnung: 1) Vortrag von Herrn M. König über Geschichte
 und Behandlung der Rosen; 2) Pflanzen-Verloosung. Nicht-
 mitglieder sind freundlichst eingeladen.

85

Der Vorstand.

Local-Gewerbe-Verein.

Der Schluß des Wintersemesters in der Abendschule findet
 Samstag den 29. März und in der Sonntagszeich-
 schule Sonntag den 30. März statt. Die Prüfung in
 der Abendschule wird abgehalten Donnerstag den 27.,
 Freitag den 28. und Samstag den 29. März, jedes-
 mal Abends 8 Uhr und die Prüfung in der Sonntags-
 zeichenschule den 30. März Morgens 8 Uhr. Wir
 laden zu diesen Prüfungen die Eltern und Meister der Schüler,
 die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Freunde des gewerb-
 lichen Schulwesens freundlichst ein.

466

Der Vorstand.

Fertige Betten,

einzelne Betttheile,

ferner: Zwilch, Drill, Barchent, Federleinen,
 Plumeaux- und Rouleaux-Stoffe, gesteppte und
 wollene Decken, Bettzeuge, sowie Rosshaare, ge-
 reinigte Bettfedern, Flaumen und Eiderdaunen,

Niederlage der Betten-Fabrik

von **Julius Hofmann Nachfolger,**
 Frankfurt a. M.,

Leinen, Gebild, Damast, Bett- &
 Küchen-Wäsche

empfehlte in reellen Qualitäten zu **Original-**
Fabrikpreisen

Georg Hofmann, Langgasse 14.

15935

Aussergewöhnlich billiger Gelegenheitskauf!

Mehrere Tausend Stück weiß und bunt gestickte Streifen, sowie Einsätze, „hochfeine Schweizer Waare“, verkaufe zu wirklich **stannend billigen Preisen**. Hierbei befinden sich einige Hundert Stück ganz **breite** Waare, welche sich **vorzugsweise** für **Kinderkleidchen** eignen, weshalb ich mich veranlaßt finde, meine geehrten Kunden speciell darauf aufmerksam zu machen.

Der **feste** Preis steht auf jedem Stück mit Zahlen versehen.

S. Süß, vormals **J. B. Mayer,**
38 Langgasse, am Kranzplatz.

99

Sopha- und Bettvorlagen.

Teppiche

in Tapestry, Brüssel, Velours und Smyrna,
holländische und schott. Teppiche,
Treppenläufer

in allen Arten und **mess. Treppenstangen,**

Möbelstoffe

in: Plüsch, Rips, wollene und seidene Damaste,
Cattune, Cretonnes und Phantasiestoffe
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen,
festen Preisen 12222

Gustav Schupp,
Hoffmann's Privathotel, Taunusstrasse 39.

Plüsch- und Gobelins-Decken.

Filiale von

J. C. Besthorn, Frankfurt a. M.

Monidendamer Bratbündlinge, vieler Bündlinge

eingetroffen bei **Margaretha Wolff,**
16172 2 Ellenbogensgasse 2.

Nerostrasse 11 ist ein einpänniges Chaisengeschirr zu
verkaufen. 16176

Zimmerteppiche werden gereinigt bei
16178 **G. Seib,** Röderallee 16.

Fröbel'scher Kindergarten. 16160

Aufnahme von Kindern vom 3. bis 6. Lebensjahre täglich im
Lokale der Anstalt, Adelheidstrasse 7. **Paula Hancke.**

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung von Zahnkrankheiten. Sprechstunden von
8—12 und von 2—6 Uhr.
16153 **O. Nicolai,** kleine Webergasse 11.

Einem verehrlichen Publikum Wiesbadens und Umgegend
beehre ich mich zur **unentgeltlichen** Vornahme von Be-
schneidungen bestens zu empfehlen. Ich bin von der großh.
heß. Regierung concessionirt und seit längerer Zeit practisch
thätig.

Hermann Marcus in Mainz,
16175 mittlere Bleiche 9.

Schnupf-Tabake

sind frisch eingetroffen.

16177 **J. C. Roth,** Langgasse 31.

Privat-Unterricht

in **Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer,
englischer und italienischer Sprache, Correspondenz,
Literatur und Conversation** erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstrasse 2.

Prospecte gratis und franco.

10647



Frankfurter Pferdemarkt-Loose
a 3 Mark,

Casseler Pferdemarkt-Loose
a 3 Mark,



Darmstädter Pferdemarkt-Loose
a 2 Mark

sind zu haben bei

W. Speth, 27 Langgasse 27.

Für Confirmanden empfehle in größter Auswahl: Kleider-
müll, weiße Unterröcke, Corsetten, Strümpfe,
Taschentücher, Kerzentücher, Kränze, Schleiertüll,
Handschuhe etc.

14239 **G. Bouteiller, Marktstraße 13.**

**Reichaffortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

**Sichere Hülfe gegen Magenkrampf,
Verdauungsschwäche etc.,**

die sich durch süße Laune, Vollsein nach Speisen und Ge-
tränken, saures Aufstossen, Blähungen, Druck in der Herz-
grube, Schläfrigkeit etc. kennzeichnen, gewährt Dr. Doecks
seit Jahren berühmtes Pflanzenmittel. Flaschen à 9 und
15 Mark. Näheres durch Apotheker **Doecks** in Harp-
stedt bei Bremen. (H. 098.) 17



J. Hohlwein,
Selenenstraße 23,

empfehlte sein Lager selbst-
verfertigter

Kochherde,

einfachster wie elegantester Aus-
führung, in **Eisen** und
Marmor eigener Construction
unter Garantie. 15764



Meine **Wascherei** und **Glanzbügerei** empfehle ich den
geehrten Herrschaften bei reeller Bedienung. Auch werden
Vorhänge schön und vorsichtig gewaschen.

15222 **Elisabeth Stähler, Moritzstraße 9, 2. Stb.**

Stroh- und Rohrstühle werden gut und schnell ge-
flochten bei **L. Rohde, Kirchg. 10, Stb. 13510**

Ofen-, Ruß- & Stückkohlen I. Qual.,
sowie **buchenes** und **kiefernes Scheit- und Anzünd-**
holz in jedem Quantum zu beziehen bei

Fritz Rückert, Hellmundstraße 3a.

Bestellungen und Zahlungen werden bei den Herren
J. Rückert, Feldstraße 8, und **Philipp Pfaffenberger,**
„**Wälder Hof**“, entgegen genommen. 13502

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sowe-Maschine**
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Parzer Kanarienvögel (Hähnen und Weibchen) zu ver-
kaufen **Wellerstraße 17.** 16155

Ein **schöner Hahn** (Brama-Butra) ist zu verkaufen
Frankfurterstraße 10a. 16167

Nichtbl. Frühkartoffeln zu haben **Schwalbacherstr. 15.** 16171

Tagess-Kalender.

Halbseitiges Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens
bis 9 Uhr Abends.

Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anzumelbenden
Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags
von 2-6 Uhr geöffnet.

Die permanente Kurhaus-Kunstaussstellung im Pavillon der neuen Colonnade
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Musikschule **Marie Heine**, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470
Heiderich's Privat-Gymnastik. Täglich Unterricht. Näh. Seelgasse 10.

Heute Mittwoch den 26. März.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Gärtchen-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesammtprobe.

Gesangverein „Süngerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 26. März. 66. Vorstellung. (121. Vorstellung im Abonnement.)

Ariemild.

Tragödie in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.

Personen:

Gunther, König der Burgunden	Herr Rathmann.
Serenot, } seine Brüder	Herr Rebe.
Giselher, }	Herr Reubke.
Hagen von Tronje, sein Oheim	Herr Kühn.
Volker von Alzei	Herr Klein.
Siegfried, König in Niederland	Herr Bergmann.
Ariemild, Siegfried's Weib	Herr Wolff.
Uzel, König der Hunnen	Herr Bethge.
Blödel, sein Bruder	Herr Eichen.
Markgraf Rüdeger von Bechelaren	Herr Rudolph.
Gotelind, sein Weib	Herr Widmann.
Diessind, seine Tochter	Herr v. Ernest.
Siegfried von Bern	Herr Dornewag.
Ein burgundischer Ritter	Herr Schneider.
Ein hunnischer Ritter	Herr Wink.

Edle Frauen, Ritter, Bassenknechte und Krieger. Ein Priester, Hagen, Chor-
knaben, Volk. — Die Handlung spielt bei Worms und in der Gelsburg.

Die neuen Decorationen

sind von dem Theatermaler Herrn Koloff angefertigt.

Preise der Plätze:

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Balkonloge im I. Rang	5 —	Parterre	1 20
Fremdenloge im I. Rang	4 50	Fremdenloge im II. Rang	2 —
I. Ranggalerie	4 —	II. Ranggalerie, Vorderstü.	1 50
I. Ranglogen	3 —	II. Ranggalerie, Rückstü.	1 —
Sperreth	3 —	II. Ranglogen	— 80
Stehplatz im Sperrethraum	2 —	Amphitheater	— 50
Parterrelogen	2 —		

Anfang 6 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

—q. Der Bericht der Stadtgemeinde Wiesbaden über die

Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten für
die Rechnungsperiode 1878/79 und der Rechnungs-
überschlag vom 1. April 1879 bis 31. März 1880,
das Deficit von 1878/79 und die für 1879/80
vorgeschlagene Steuerhöhung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat seinen Lesern bereits die Haupt-
zahlen des Berichts mitgetheilt. Auf Grund des eingehenden Berichts
sollen nunmehr zwei Fragen beantwortet werden:

1) „Wodurch entstand das Deficit?“ und
2) „Ist es nothwendig, die Communalsteuern von 100 pCt. der Staats-
steuer auf 110 pCt. zu erhöhen?“

Die Beantwortung dieser Fragen sollte alle Steuerzahler interessieren,
indem unterziehen sich sehr wenige der Mühe, den veröffentlichten Bericht
gründlich zu prüfen, und noch weit weniger der Mühe, die Resultate ihrer
Prüfung den Steuerzahlern mitzutheilen. Dagegen ist die Zahl Derer sehr
beträchtlich, welche über die hohen Steuern klagen und die eine weitere Er-
höhung durchaus abgewandt wissen will. Mit dem Klagen allein kommt
man aber nicht weiter, man muß auch die Zustände prüfen und sich zu
erklären suchen, wodurch die Steuerhöhe bedingt ist.

Zwar unterliegen beide Fragen der verfassungsmäßigen Prüfung des
sachverständigen Bürgerausschusses, und wir wissen aus Erfahrung, wie
gewissenhaft diese Prüfung durchgeführt wird und daß dieses Organ uns
zwei Jahre nacheinander vor weiterer Erhöhung der Communalsteuer be-
wahrt hat, aber es gibt eine große Zahl f. g. Fremder, welche noch
dazu die höchsten Steuerätze und in Summa den größten Betrag zu ent-
richten haben, deren Rath und Beschluß nie eingeholt zu werden braucht,
und die dennoch der beschlossenen Zahlung unweigerlich nachzukommen
haben. Aus der Mitte dieser ergreift Referent nun zum dritten Male in

diesem Blatte das Wort in Budgetangelegenheiten der Stadt, deren Einwohner er seit mehreren Jahren ist.

Was zunächst die Einnahmen für 1878/79 betrifft, so ergeben diese das sehr bemerkenswerthe Minderergebnis, gegen den Voranschlag, von 92,178 Mark. Die Hauptposten sind 44,600 Mark weniger an Accise, 26,500 Mark weniger an Steinbruchzinsen, 10,000 Mark weniger an Steuerhebung zum laufenden Bedürfnis, 9072 Mark weniger an gewöhnlichen Holzschlägen pro Winter 1878/79. Wie können diese Unterschiede für die Zukunft verringert werden? Das einfachste Mittel ist freilich, die Steuerhebung durch Erhöhung des Steuerfußes zu erhöhen, aber es ist auch das letzte Mittel, zunächst müssen die anderen erschöpft sein. Statt solcher directer Steuern oder Erhöhung derselben könnten auch die indirecten erhöht oder ihre Zahl vermehrt werden. In wie weit das möglich ist, muß der Einsicht des Bürgerausschusses anheim gegeben werden.

Der einzige gerechte Modus wäre, die Ausgaben zu verringern, welchen Falls dann auch geringere Einnahmen ausreichen werden. So wie der Einzelne seine Ausgaben nach den Einnahmen richten muß, so auch die Commune. Das Nothwendigste muß freilich jede Commune leisten, aber es muß dann auch erst untersucht und festgestellt werden, was das Nothwendigste ist. Wiesbaden muß sich stets gewärtig halten, daß es keine reiche Stadt ist, wohl aber, daß seine Schulden stetig wachsen. Wiesbaden darf ferner nicht vergessen, daß der größte Theil seiner Steuern nicht durch seine berechtigten Bürger, sondern durch die verpflichteten Fremden getragen wird, und daß diese jedenfalls nicht verpflichtet sind, in Wiesbaden zu bleiben. Man wende den so etwa argumentirenden Fremden nicht ein, daß andere Städte noch höhere Steuern zahlen. Ein geringes Uebel wird durch ein größeres nicht gehoben. Ferner trifft die höhere Steuer Städte, in welchen die Industrie, besonders das Fabrikwesen, sehr entwickelt ist und am stärksten die Industriellen selbst, nicht wie in Wiesbaden die lediglich konsumirenden und ausgehenden Fremden. Welche Einnahmequellen stehen aber den Fremden Wiesbadens zu Gebote? Es sind die Erträge des von anderen Städten oder aus anderen Ländern und Gebieten hinweggenommenen Vermögens oder der verdienten Pensionen, somit keine in Wiesbaden selbst erlangten Einnahmen. Die ersten haben sich aber für viele Fremden vermindert, die letzteren sind nicht in letzter Zeit wesentlich erhöht worden. Woher soll also der Fremde seine Mehrausgaben oder die höhere Besteuerung decken? Beide führen ihn zu Deficit. Anders stehen die ein Gewerbe oder den Handel treibenden Wiesbadener Bürger, wenigstens der größere Theil derselben. Sie erwerben noch, sie haben noch ein Mittel in dem von ihnen getriebenen Gewerbe oder Handel zur Hand, das Plus an Ausgaben zu decken. Der Vorschlag abermaliger Steuererhöhung, der Steuererhöhung von 100 auf 110 pSt., wird daher nur unerwünschte Folgen hinsichtlich der Fremdenbevölkerung haben. Mancher wird einfach der andauernden Steigerung der Communalabgaben, in wenigen Jahren von 60 auf 110 pSt., durch Wegzug von Wiesbadern nach einer anderen Stadt sich entziehen.

Der bedenkliche Einbruch, den das oben erwähnte Deficit hervorbringt, wird zwar einigermaßen gemildert dadurch, daß in anderen Posten die Mehreinnahme gegen den Voranschlag 57,124 Mark beträgt. Zieht man diese Summe von den oben erwähnten 92,178 Mark ab, so beträgt im Ganzen die Mindereinnahme nur 35,054 Mark und diese müßten dann doch wohl im schlimmsten Falle, falls das Budget des folgenden Jahres ihre Tilgung nicht besorgen kann, durch eine Anleihe getilgt werden können.

Andererseits wächst aber das Deficit dadurch, daß sich bei den Ausgaben das beträchtliche Mehr von 125,834 Mark aus dem Jahre 1878/79 gegen den Voranschlag ergibt, das durch die Minderausgabe von 73,944 Mark in anderen Posten zwar herabgemindert wird, aber immer noch ein Mehr an Ausgaben von 51,890 Mark 57 Pf. gegen den Voranschlag beträgt. Fügt man nun hierzu das Deficit in Einnahmen von 35,054 Mark, so beträgt das gesammte Deficit des Jahres 1878/79 die für eine Verwaltung wie die der Stadt Wiesbaden nicht geringe Summe von 86,944 Mark 57 Pf., und da der Voranschlag der gesammten Einnahmen 1,759,308 Mark betrug und der der Ausgaben 1,758,067 Mark, etwa 5 pSt. sowohl von den Einnahmen als von den Ausgaben, jede dieser Kategorien einzeln genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

? (Gemeinderathssitzung vom 24. März.) Der mit den städtischen Herren Armenärzten abgeschlossene Vertrag, welchem seinem Inhalte nach der frühere Collectivvertrag zu Grunde liegt, wird genehmigt. Hiernach ist die Stadt in drei Bezirke eingetheilt und beträgt das jährliche Gehalt eines Armenarztes 1050 Mark. — Die städtische Verwaltung hat zur Auszahlung verschiedener bedeutender Posten Geld nöthig. Herr Stadtrechner Maurer schätzt den Betrag nach gemachter Vorlage auf 158,000 Mark. Es wird beschlossen, die früher aufgestellte Liste aus dem bewilligten Anlehen wieder zur Eingeklung offen zu legen. — Die Herren Carl Müller, Carl Philipp, Carl Voigt, C. Koch und Ph. Körppen tragen in einem Gesuche an den Gemeinderath vor, derselbe möge dahin wirken, daß die bisher bestehenden Einstiegsöffnungen zu den Abtrittsgruben unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnungen vom 13. October 1866 und 15. August 1878, wenn die bestehenden Einrichtungen den bestimmten Mäßen annähernd gleich kommen und die so lange für gut befunden worden seien, in ihrem jetzigen Zustande bestehen bleiben möchten, und um dies zu erlangen, wird gebeten, der Gemeinderath möge dieserhalb mit der Polizei-Direction verhandeln, damit in diesem Falle müde verfahren werde. Der Gemeinderath ist bereit, sich der Sache anzunehmen. — Dem Gesuche des Gärtners Herrn Mathäus Merten um Erlaubnis zur Erbauung eines Häuschens zur Aufbewahrung von Geräthschaften im

District „Oshenstall“ wird auf Widerruf stattgegeben. — Zum Gesuche der Frau Carl Ederlin Wittwe um Erlaubnis zum Bau eines Gärtnerwohnhauses im District „Ueberhoben“ wird die Bedingung gestellt, daß dem Gesuche erst dann näher getreten werden könne, wenn die Gesuchstellerin einen Bauplan für die Verlängerung der Bellritzstraße der städtischen Verwaltung zur Begutachtung und eventuellen Genehmigung vorgelegt haben wird (s. S. 81 der Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1873). — Nach einer nochmaligen Prüfung des Gesuches des Gärtners Herrn Carl Weill, betreffend die Erbauung eines Wohnhauses im Bellritzthal, soll der königl. Polizei-Direction auf die Einwendungen gegen die verlagte Baugenehmigung erwideret werden, daß nach §. 7 des Baustatuts allerdings ausnahmsweise die Erbauung von Wohnhäusern an Wegen, welche den Anforderungen an eine vollständig hergestellte Straße nicht entsprechen, von der städtischen Behörde genehmigt werden könne. Diese ausnahmsweise Genehmigung kann im vorliegenden Falle nicht erteilt werden, da die bauliche Erweiterung der Stadt durch eine derartige Anlage voraussichtlich gefährdet werde, auch der Stadt später eventuell Kosten für Beleuchtung, Entwässerung u. dgl. erwachsen dürften. Eine Genehmigung auf Widerruf dürfte immerhin möglich sein, da das Gebäude massiv hergestellt werden soll und gänzlich des provisorischen Charakters entbehrt. Es würde schwer fallen, später den Widerruf zur Geltung zu bringen. — Mit Bezugnahme auf den bevorstehenden Neubau des Herrn Dr. Ferd. Berle an der Wilhelmstraße und mit Rücksicht darauf, daß das Anfahren von Baumaterialien diese Straße schädigen und den Verkehr beeinträchtigen werde, trägt der Gesuchsteller vor, es möge ihm die provisorische Herstellung einer Einfahrt zu seinem Grundstück hinter der evangelischen Kirche und das Befahren des Marktplatzes mit Baumaterialien gestattet werden. Auf Grund des Gutachtens der Baucom-mission wird beschloffen, das Gesuch auf Widerruf zu genehmigen unter der Bedingung, daß die Erlaubnis zum Befahren des Marktplatzes vorerst auf das Jahr 1879 erteilt werde. Antragsteller die Kosten der dauernden Instandhaltung des Platzes, soweit er von ihm befahren wird, übernimmt und zu dem Zwecke die Summe von 500 Mark (vorbehaltlich monatlicher Abrechnung) bar zur Verfügung stellt. Während der Beschlußfassung über das vorliegende Gesuch verließ Herr Dr. Berle den Sitzungssaal. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

? (Strafkammer. Sitzung vom 25. März.) Am Nachmittag des 11. December v. J. gewährte ein in der Kapellenstraße dienendes Mädchen, während sie in der Küche beschäftigt war, durch den auf dem Vorplatz angebrachten Briefkasten ein Geräusch, welches sich in der Weise bemerklich machte, als wenn ein Brief in denselben geworfen worden sei. Sie sah sofort nach, fand aber den Kasten nicht mehr vor; statt dessen sah sie einen Mann, der unter einer Last Beien den Briefkasten verfrachtet hatte. Der Dieb, der sich dem Beamten der Polizei-Direction gegenüber Friedrich Becker aus Weiskirchen nannte, ist ein Tagelöhner aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen, der schon längere Zeit hier wohnt. Wegen Diebstahls wird derselbe zu 3 Wochen Gefängnis und wegen Führung eines falschen Namens zu 3 Wochen Haft verurtheilt. — Bei einem Gärtner dahier wohnte im September v. J. ein Mädchen, welches sich zu verheirathen gedachte, zur Miete. Am 17. September brangen der Vermieter und seine 19jährige Tochter in das Zimmer des Mädchens, als diese im Begriff war, ihre Möbel fortzuschaffen und drängte dasselbe hinaus. Auch mithandelten sie die Vermieterin auf die gröblichste Weise, insbesondere durch Fußtritte. Der Gärtner wird wegen Hausfriedensbruchs und wegen Körperverletzung zu 5 Wochen und dessen Tochter zu 16 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Im Monat December v. J. entwendete ein hier wohnender Tagelöhner, 20 Jahre alt, einen einem Milchhändler gehörigen tannenen Eimer. Der Angeklagte, welcher sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall befindet, wird unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Ein Tagelöhner aus Rumbach, hier wohnhaft, hat wegen Brandverbringung eine Gefängnisstrafe von einer Woche zu verbüßen. — Am 3. d. Mts. erschien ein Tagelöhner aus Freusburg bei Siegen in dem Laden eines hiesigen Spezereihändlers und verlangte im angeblichen Auftrage eines anderen Kaufmannes für diesen drei Rumburger Käse im Werthe von 2 Mark 20 Pf., die ihm auch behändigt wurden. Der Angeklagte hatte aber keinen Auftrag, veräußerte die Käse alsbald und trank Brantwein für das Geld. Der Angeklagte, obgleich noch jung, hat schon oft mit den Gefängnissen Bekanntschaft gemacht; er wird wegen Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Durch Erkenntnis der hiesigen Strafkammer vom 28. Februar d. J. wurde ein 19jähriges Frauenzimmer aus Alsheim wegen Entwendung von Schuhen in zwei hiesigen Läden zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Demnächst stellte sich weiter heraus, daß sie auch am 21. Februar einen gleichen Diebstahl dahier begangen hatte, und werden ihr deßhalb weitere 2 Monate Gefängnis zuerkannt. — Die von Seiten eines Schuhmachers gegen das Erkenntnis des königl. Amtsgerichts III. dahier eingelegte Berufung wird zurückgewiesen und werden dem Appellanten auch die Kosten dieser Instanz auferlegt. Der Vorderrichter hat nämlich ganz richtig angenommen, daß die Klage des Schuhmachers gegen seinen Hauswirth, einen Metzger, wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung für compensirt zu erachten und beiden Theilen die Kosten erster Instanz je zur Hälfte hinzuweisen seien.

? (Diner.) Heute Nachmittag 2 Uhr findet im Curiaale ein Diner zu Ehren der Communalraths-Mitglieder, gegeben von Herrn Regierungs-Präsident von Burmbach, statt.

? (Becker'sche Musikschule.) Die Prüfungen dieser Anstalt finden am 29. d. M. Nachmittags 6 Uhr im Saalbau Lendle statt.

* (Katholischer Kirchenchor.) Die hiesige königliche Regierung hat das Recursgesuch des Vorstandes genannten Vereins gegen die Ver-

fügung der königlichen Polizei-Direction, wonach die Ausführung von Passionsbildern nicht zu gestatten ist, zurückgewiesen. Sie sagt in dem Bescheid, daß sich die polizeiliche Magnahme auf ministerielle Recepte gründe, in denen Weisung im angewandten Sinne ergangen sei. Der Vorstand soll nunmehr bei der höheren Instanz vorstellig werden wollen.

† (An den Thierschuhverein!) Man macht hiermit darauf aufmerksam, daß rohe Buben von 15 bis 18 Jahren, auf Dornheden und sonstigen niedrigen Gehäusen, wo Ameln, Drosseln und Nachtigallen ihre Nester bauen, Leimruthen legen, um die wenigen nützlichen Vögel, die diesen Winter nicht durch Hunger und Kälte umgekommen sind, wegzufangen; an der griechischen Kapelle wurde dies gesehen. Es scheint leider, daß es noch viele Eltern gibt, die dem Thun und Treiben ihrer Söhne außerhalb dem Hause gar keine Aufmerksamkeit schenken.

? (Selbstmord.) Gestern hat sich ein hier wohnender Chemiker aus Ems mittelst Cyan-Kalis vergiftet.

† (Schulweilen.) Der Schulanfänger-Candidat Herr Friedrich Küster von Oberreifen ist mit Verleihung der neuerrichteten Lehrgehilfenstelle zu Erbenheim und der Schulanfänger-Candidat Herr Johann Petermann von Kolbe bei Marburg mit Verleihung der neuerrichteten Lehrgehilfenstelle zu Bärstadt vom 1. April l. J. ab von königl. Regierung beauftragt worden.

? (Remunerationen.) Das Directorium des Jagdschuhvereins hat in Anerkennung besonderer Leistungen Remunerationen bewilligt an 1) den Förster Dörstorf zu Niedrich 30 Mk., 2) den Forstschützen Joseph Schüller zu Geissenheim 20 Mk., 3) den Forstschützen Sprifersbach zu Ems 20 Mk.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 25. März. (Königl. Schauspiele. Extra-Symphonie-Concert.) Das Göthe und Beethoven nicht allein Geistesverwandte nächsten Grades waren, sondern sich auch in je ihrer Größe und Eigenthümlichkeit erkennen und schätzen — wer wollte dies bezweifeln, der Beethoven's Musik zu „Egmont“ gehört! Und wenn in der letzteren Beziehung auf einer Seite ein bedeutendes Uebergewicht vorlag, so war es sicherlich auf derjenigen Beethoven's, da Göthe trotz des reinen und tiefsten Interesses für Musik doch für diesen Kunstzweig nicht die füllreichere persönliche Anregung hatte, wie ihm solche für andere Kunstzweige allenthalben entgegentrat. Beethoven dagegen erkannte in dem geistigen Titanenthum Göthe's sein eigenes musikalisches, wie hätte es ihm sonst als die letzte und höchste Aufgabe erscheinen können, mit der er sein künstlerisches Tagewerk beschließen wollte, eine Musik zu „Faust“ zu schreiben! Es ist ihm die Ausführung dieser Idee formell nicht vergönnt gewesen. Daß er jene aber wirklich dennoch gelöst, möchte kaum noch zu bezweifeln sein, nachdem die 9. Symphonie geschrieben war. Wohl steht Schiller in directer Beziehung diesem Werke näher, wollte Beethoven ja doch nach seinem ersten Entwurfe den Schlussatz mit den Worten einleiten: „Laßt uns das Lieb des unsterblichen Schiller singen: Freude, schöner Götterfunken!“ Fasten wir aber den ganzen Aufbau der Symphonie ins Auge, so können wir uns kaum der Aufschauung verschließen, hier in den drei ersten Sätzen das dem 1. Theile des „Faust“ errichtete musikalische Monument zu erkennen. Richard Wagner hat in seiner bekannten Erklärung der „Neunten“ überall Sentenzen und Episoden aus „Faust“ herangezogen, und es ist begreiflich, wie nahe dies gerade ihm gelegen. Dem großen Hauptthema, das den im großartigen Sinne aufgeschwungenen Kampf der nach Freude ringenden Seele gegen den Druck jener feindlichen Gewalt, die sich zwischen uns und das Glück der Erde stellt, einleitet, unterbreitet er die Worte: „Entbehren sollst Du! Sollst entbehren!“ Dieser läßt sich die leere Sextolenbewegung unter den leeren Quinten des Moll-Dreiklangs der Dominante der herrschenden Tonart (D-moll) auch kaum charakterisiren. Und nun die kampferüstete Gestalt, die sich gigantisch im Unifono der Dreiklangs-Intervalle von D-moll aus der zitternd gebärenden Nacht herauswindet! Das Ringen beginnt, indem die Massen sich erst nach G-moll, fest daherschreitend, wenden. Die Quintenleere tritt jetzt wieder und zwar in der Haupttonart auf, und wieder taucht jene Kampfesgestalt, aber in der helleren Rüstung von B-dur auf; das Ringen verdichtet sich bis zu der Wendung mit der Vorzeichnung von B-dur, von wo ab die Stimmen mehr und mehr, und zwar in enger Harmonie, einmal selbst über H-dur hinaus, in Fluß gelangen. Nach einer gemeinsamen Quinfelung in Unifono-Gängen fällt das Ganze wieder in die anfängliche Quintenleere zurück, die, wie der neue Tag nur neuen Kampf und Nichtbefriedigung bringt:

Nur mit Entsetzen wach ich Morgens auf,
Ich möchte bitt're Thränen weinen,
Den Tag zu sehen, der mir in seinem Lauf
Nicht Einen Wunsch erfüllen wird, nicht Einen!

Wir sind etwa erst am 160. Takt angelangt, und noch über 300 Takte lang soll dieser Kampf wogen. Wir können ihm hier nicht näher nachgehen, ohne aus der Form eines Berichtes in diejenige des Commentirens zu verfallen und damit die gesteckten Grenzen weit zu überschreiten. Gehen wir zum 2. Sage. Ist das Ziel errungen? Die Freude gewonnen? Ist dies molto vivace im 3/4-Takte und im D-moll nicht Lust? Gewiß, aber wilde, sinnenbetäubende Lust, die aus der Verzweiflung in athemraubender Endlosigkeit gewaltig fortstreift.

„Bon Freude sei nicht mehr die Rede!
Dem Zaumel weih' ich mich, dem schmerzlichsten Genuß!“

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Toll treiben sie's hier, bis zum wilden, lauschreißenden Uebermuth des Mittelalters, in den die schiefgestellte Baute verlegen (im ritmo di tre battute) hineinschlägt, und toller nur treiben sie es weiter dieses unerschöpfliche, heimlichsteibvolle, von grellen Blitzen durchzuckte, aufgeregte Spiel eines Gauckelbogens von Weisen, die sich in den Instrumenten „geborgen buden und eifengleich daraus hervorblitzen und hervorlachen“. Wie aus der laterna magica hervorgezaubert, tritt jetzt plötzlich eine ganz neue Erscheinung auf, Tonart (D-dur), Tempo (Presto) und Taktart (3/4) wechseln; eine trauliche, anheimelnde Jugenderinnerungsbild vorüber; das Zauberbild —

„Beim Himmel, dieses Weib war schön!“

wird ausgemalt, es soll mit allen Mitteln der Ueberredung festgehalten werden; umsonst, es entschließt unter einer Seitenwendung des Orchesters über den Satz-Akkord des Unter-Dominantdreiklangs in Moll hinaus, um der tollen Jagd der Repetition des Scherzo (senza replica della parte seconda) auf's Neue den Fägel ziehen zu lassen. Noch einmal im Coda taucht das Bild wieder empor, 6 Takte lang; eine ganze Taktpause schneidet die eben aufsteigende wollende Figur plötzlich ab, blitzartig fahren die Octaven der Quinte und Tonika noch zwei weitere Takte herein und mit dem leeren Schluss-D sind die blendenden Phantasmagorien verschwunden. Ein Bild ganz anderen Colorites, das einzige und unvergleichliche Adagio molto e cantabile (in B-dur) hebt an. (Schluß folgt.)

Aus dem Reiche.

— (Aenderungen in den preussischen Minister-Resorts.) Mit Bezug auf die in diesem Betreff neulich gemachten Mittheilungen sei darauf hingewiesen, daß vom 1. April ab 1) Berichte, Gesuche und Eingaben, welche bisher an den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu richten waren, a. in Angelegenheiten, welche sich auf das gewerbliche Unterrichtsweisen, ausschließlich des Navigationsschulwesens, und auf die zur Hebung des Kunstgewerbes bestimmten Anstalten beziehen, zu denen auch die königliche Porzellan-Manufactur gehört, an den Herrn „Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten“, b. in Sachen, welche sich auf „Handel und Gewerbe“ beziehen, soweit sie nicht unter pos. a. fallen, an den Herrn „Minister für Handel und Gewerbe“, c. in den zu a. und b. nicht genannten Sachen, nämlich in den Angelegenheiten des Bauwesens und des Eisenbahnwesens, sowie in den zum Geschäftsbereiche der Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens gehörigen Angelegenheiten an den Herrn „Minister der öffentlichen Arbeiten“ zu richten sind; 2) Berichte, Gesuche und sonstige Eingaben, welche Angelegenheiten der landwirthschaftlichen oder der Domänen- und Forstverwaltung betreffen, zum Ressort des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten gehören.

Vermischtes.

— (Aufbewahrung von Petroleum.) Gereinigtes Petroleum verbirbt sehr rasch, wenn man es dem Sonnenlichte aussetzt; es bildet sich eine theerartige Masse, welche im Oele gelöst bleibt und es gelb färbt. Alles Petroleum, welches längere Zeit im Sonnenlichte gestanden hat, brennt schlecht. Gefüllte Petroleumlampen sollte man daher stets im Dunkeln stehen haben.

— (Reinigen und Auffrischen von Pelzwaaren.) Es naht die Zeit, wo das Pelzwerk leichteren Kleidungsstücken weichen muß und es nothwendig wird, dasselbe zu reinigen. Als ein gutes Mittel zu diesem Zwecke empfiehlt ein Ingenieur, der sich lange Zeit in Russland aufgehalten hat, folgendes Verfahren: Man nimmt Hoggengleis, macht sie in einem Topfe unter stetem Umrühren so heiß, als es die Hand ertragen kann, schüttelt die so erhitzte Kleie auf den Pelz und reibt letzteren damit nach Kräften ein. Hierauf bürstet man ihn mit einer reinen Bürste aus oder besser, man klopf ihn so lange, bis alle Theile der Kleie entfernt sind; der Pelz erhält dadurch seinen früheren natürlichen Glanz und werden selbst weiße Pelze wieder wie neu.

— (Eine angenehme Stadt.) Aus der Gouvernementsstadt Petrosawodsk im Gouvernement Olonez (Nord-Russland) wird unterm 18. d. Mts. dem Petersburger „Golos“ Folgendes gemeldet: „Wir haben weder bei Tage noch bei Nacht Ruhe vor den Wölfen, die unsere Stadt rundelweise besuchen und oft mitten in der Stadt am helllichten Tage frei herumlaufen. Diese Bestien sind jedoch so feige, daß sie nur Hunde und andere Hausthiere angreifen; an Menschen wagen sie sich nicht heran. Wir wagten es nicht, auf diese unangenehmen Gäste zu schießen, um dieselben nicht zu reizen. Der hiesige Apotheker Walewskij hat nun Pillen erfunden, die wir den Bestien vorlegen und welche diese massenweise vergiften. Jeden Morgen finden wir in den Gassen der Stadt 20–30 Wölfe vergiftet.“

— (Der Papst als Erbe.) Wie das „Wiener Neue Fremdenblatt“ mittheilt, hat der Papst auf die ihm von einem Priester in Solothurn hinterlassene Erbschaft, derentwegen er bekanntlich erst kürzlich vor das Gerichtstribunal dieser Stadt citirt wurde, Verzicht geleistet.

— (Ein König in der Pust.) Die Londoner Drechslerzunft ernannte in diesen Tagen den König der Belgier zu ihrem Ehrenmitglied. Der Freibrief wurde dem Monarchen im ägyptischen Saale des Mansion-House unter entsprechender Feierlichkeit in einem Kästchen aus Eisenblech, einem wahren Meisterstücke der Drechslerkunst, überreicht.

— (Aus der Schulstube.) Lehrer: „Wo findet man den Marmor?“ Schüler: „Auf den Nachmittagschen.“

Einladung zum Abonnement.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ erscheint auch ferner täglich mit Ausnahme des Montags.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenem seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“, gegründet 1852, ist das älteste und eingebürgertste aller in Wiesbaden erscheinenden Lokalblätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, die tägliche Fremdenliste, Theaterzettel, Civilstands-Register, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcourse u. u.

Der redaktionelle Theil des „**Wiesbadener Tagblatt**“ enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, Gemeinderathssitzungen, Vereinswesen u.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redaktionelle Theil des „**Wiesbadener Tagblatt**“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches.

In seinem Feuilleton bietet das „**Wiesbadener Tagblatt**“ seinem Leserkreis stets eine ansprechende Novelle, Plaudereien, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze in lebendiger Beziehung zu den brennenden Fragen der Gegenwart, und Miscellen.

Der Neubildung des Innungswesens widmet das „**Wiesbadener Tagblatt**“ specielle Aufmerksamkeit. Es wird in seinen Innungs-Artikeln dem durch die Großindustrie vielfach entmuthigten deutschen Handwerk die Leistungen des deutschen Kunsthandwerkes im Mittelalter vorführen und dadurch den Weg andeuten, auf welchem das Handwerk auch in unserer Zeit seinen alten Glanz zurückerobern kann.

Der Abonnements-Preis des „**Wiesbadener Tagblatt**“ beträgt hier in Wiesbaden:

für 3 Monate	Mk. 1. 30, in's Haus gebracht 35 Pfg. mehr.
„ 2 „	„ 1. — „ „ „ 25 „ „
„ 1 Monat	„ — 70 „ „ „ 15 „ „

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4—6maliger „ „ „ „	20 %,
7maliger und öfterer „ „ „ „	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspaltige Petitzeile berechnet.

Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig. Letztere können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Inserats bestellt.

Beilage-Gebühr Mk. 10 pro Beilage.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher das „**Wiesbadener Tagblatt**“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. April a. c. beginnende neue Quartal beliebe man für

hier bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Wir bemerken hierbei noch, daß von den Letzteren ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während bei den hiesigen verehrlichen Abonnenten das bisherige Verfahren beibehalten bleibt.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der Stadt bitten wir, um eine prompte Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Trägern — erfolgen zu lassen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Abfahrt des in den Distrikten Bleidenstadterkopf No. 27 und No. 30 am 8. März a. c. versteigerten Holzes kann vom 26. dieses Monats an beginnen.

Fasanerie, den 24. März 1879. Königliche Oberförsterei.
354 Flindt.

Wegebau = Versteigerung.

Freitag den 1. April soll der Weiterbau des von Georgenborn zum Klapperstod führenden Weges auf circa 600 Meter Länge in den Distrikten Kimpelhaag und Rothekreuzkopf mindest-

fordernd verdingen werden. Anschlagssumme 500 Mark. Zusammenkunft am Köhlerhäuschen Morgens 10 Uhr.

Chausseehaus, den 23. März 1879.

274 Der Oberförsterei-Berwalter.
Wegener.

Holzversteigerung.

Dienstag den 1. und Mittwoch den 2. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den an der Schwalbacher Chaussee belegenen Distrikten 30 Hangenstein und 32 Hirschjöhle versteigert:

6 eigene Stämme von ca. 4 Festmeter und

- 100 buchene Langwidlen (beides am ersten Tage),
 272 Raummeter buchenes Scheitholz,
 759 " Prügelholz,
 1 " eichenen Scheitholz und
 101,25 buchene Wellen.

Außerdem werden ausgebaut am 1. Tage Morgens 9 Uhr am Köhlerhäuschen aus den Distrikten **Köhlerhaag**:

- 1 eichener Stamm von $\frac{1}{2}$ Festmeter,
 14 Raummeter buchenes Scheit- und Prügelholz und
 1,50 dergl. Wellen;

Schnepfenbusch (am Kornwege):

- 4,25 buchene und eichene Plänterwellen.
 Chausseehaus, den 23. März 1879.

Der Oberförsterei-Verwalter.
 Wegener.

274

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag den 28. März c. Nachmittags 4 Uhr in den Rathhansaal, Marktstraße 5, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage des Budgets pro 1879/80 und Wahl einer Commission zur Prüfung desselben.
- 2) Wahl einer Commission zur Prüfung der 1877er Stadt-Rechnung.
- 3) Genehmigung zur Veräußerung des Hauses Kapellenstraße 9 und
- 4) Genehmigung einer freihändigen Verpachtung.

Wiesbaden, den 24. März 1879. Der Oberbürgermeister.
 Lanz.

Bekanntmachung.

Nach §. 2 des Statuts der hiesigen Allgemeinen Unterstützungskasse für Gesellen, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter (Eingeschriebene Hilfskasse) steht **anderen Einwohnern** des Stadtbezirks die **freiwillige** Beteiligung an der Kasse frei. Dies wird mit dem Bemerken hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Kasse ihren Mitgliedern, sofern seit ihrem Beitritt vier Wochen verflossen sind, folgende Unterstützungen gewährt:

1. Krankenunterstützung a) in jedem Erkrankungs- oder Verletzungsfalle freie ärztliche und wundärztliche Behandlung durch den Kassenarzt und die von diesem angeordneten Arzneien und Heilmittel; b) im Falle einer mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankung oder Verletzung, außerdem ein tägliches Krankengeld von 90 Pf.;
2. eine einmalige Unterstützung (Sterbegeld) an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitgliedes zur Bestreitung der Beerdigungskosten, im Betrage von 60 Mark.

An laufenden Beiträgen zur Kasse hat jedes Mitglied wöchentlich 20 Pf. zu zahlen. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind nach §. 4 des Statuts diejenigen, welche

- 1) bei der Anmeldung schon erkrankt sind, namentlich an chronischen oder sonstigen unheilbaren Krankheiten leiden, die eine dauernde Hilfsbedürftigkeit zur Folge haben würden,
- 2) nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden oder
- 3) wegen Trunksucht, Schlägerei oder unsittlichen Lebenswandels übel berüchtigt sind.

Aufnahme-Anträge werden bis auf Weiteres im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 19, während der üblichen Bureauzeiten entgegengenommen.

Wiesbaden, den 21. März 1879. Der Oberbürgermeister.
 Lanz.

Bekanntmachung.

Die angeordnete Sistrung der Holzabfuhr aus dem städtischen Walddistrikt „Münzberg“ wird hiermit zurückgenommen. Die Holzabfuhr aus diesem Distrikt ist nunmehr wegen der in dem-

selben angelegten Culturen in kürzester Frist, und zwar längstens innerhalb 14 Tagen zu bewirken.

Wiesbaden, den 24. März 1879. Der Oberbürgermeister.
 Lanz.

Submission.

Die Herstellung von circa 250 Quadratmeter Pflaster um den Bau der Elementarschule in der Bleichstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine **Freitag den 28. März d. Js. Vormittags 11 Uhr** im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden. Die Uebernahmebedingungen liegen auf dem Bureau der Bauleitung, Bleichstraße 33, in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. März 1879.

Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. d. Mts. und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in dem hiesigen Rathhanssaale, Marktstraße 5, folgende Mobilien, als:

Eine grüne Plüschgarnitur in schwarzem Holz, eine grüne Plüsch- und eine grüne Damastgarnitur in Nußbaumholz, Chaiselongs, einzelne Sophas und Sessel, Stühle, vollständige französische Betten, Dienstbotenbetten, nußbaumene ein- und zweithürige Kleiderschränke, ovale Spiegel und Spiegel mit Trumeaux, runde und ovale nußbaumene Tische, Glas- und Porzellanwaaren, ein Buffet, Spiegelschränke zc. zc.,

gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Wiesbaden, 22. März 1879. Im Auftrage:
 16040 Kaus, Bürgerm.-Secret.-Assistent.

Versteigerung

von
**Weiß-, Kurz-, Galanterie- und
 Korbwaaren.**

Donnerstag den 26. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden nachverzeichnete Waaren, als:

Kinderkleidchen, Schürzen, Jacken und Hütchen, Cachemire und Piqué-Kindermäntel, Kapuzen, große und kleine Damastdecken, Batistdecken, Kragen, Manschetten, Tüllstreifen, Beinlängen, Gamaschen, Lizen, Galons, weiße Strichbaumwolle, farbige Schnur, Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, kleine Körbe, Kinderkörbe, Papierkörbe, Blumenständer, 1 Rauchtiisch zc. zc.,

gegen gleich baare Zahlung im Auctionslocale

6 Friedrichstraße 6

öffentlich versteigert.

Der Auctionator:
F. Müller.

470

30 Metzgergasse 30

sind zu verkaufen: **Bettstellen mit Rahmen**, Koffhaar- und Seegrass-Matrassen, Deckbetten und Kissen, eine Plüschgarnitur (1 Sopha und 6 Stühle), Kanape's, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Stühle, Spiegel, Tische, Nachttische und 1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen.

456

Ein einsp. **Pferdegeschirr** zu verkaufen Metzgergasse 37 bei **A. F. Lammert, Sattler.**

15462

Bürstenwaaren

aller Art, sowie Schwämme, Fensterleder, Cocosmatten, Federbesen, Frisir-, Staub- und Taschentüme u. s. w. empfiehlt in guter Qualität zu reellen Preisen

F. C. Müller, Bürstenfabrikant,
15393 Goldgasse 2, neben dem „Deutschen Hof“.

Stahlspähne, zum Reinigen der Parquetböden, empfiehlt billigt
15243 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Ich bringe hiermit meinen bestens eingeführten

Patent-Dampfbodenlack

in empfehlende Erinnerung.

15641

Alex. Beer.

Hiervon halten Lager:

Herr A. Cratz.

Herr Ferd. Mann.

" Gottfr. Glaser.

" A. Schirg.

" J. H. Lewandowski.

" F. Schneiderhöhn

" H. J. Viehoever.

in Biebrich.

Große goldene Medaille
Paris 1877.



Silberne Medaille (höchste Auszeichnung) Paris 1878.

Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Händen, sowie zum Scheuern der Fußböden und angestrichener Gegenstände etc.

Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche. Zu beziehen in Packeten von 100, 250 und 500 Gramm à 15, 35 und 65 Pf. durch alle Colonial- und Materialwaaren-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Frankfurt a. M., Hessen und Nassau:

Krapf & Hofer, Frankfurt a. M.

Spalier-Arbeiten von gerissenem Eichenherzholz, mit vor Kost geschütztem Draht gebunden, nächst dem Eisen dauerhaftestes Material zu Einfriedigungen, Mauerpalisade, Gartenhäuser u. c. werden bei bekannter reeller Bedienung nebst sauberer Ausführung angefertigt bei

H. O. Zimmermann im Nerothal.

Musterkarten stehen franco zu Diensten. 15705

Ein gutes **Arbeitspferd** ist wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen bei
15735 **August Koch, Mühlgasse 4.**

Zu verkaufen: 2 vollständige Betten, 2 Tische, Stühle, Spiegel, 1 Lampe, Leuchter, Kohlenkasten u. c. Elisabethenstrasse 10, Gartenhaus. 15684

Rohr- und Strohfähle, sowie alle Reparaturen werden schnell und billig gefertigt Steingasse 4. 15918

Buchführung. Unterricht erteilt, auch Beitragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 13509

Plissés werden gelegt bei **S. Eichelsheim,** Kleidermacherin, Langgasse 39. 11930

Vierteljährlich
3 Mark.

Abonnements-Einladung

auf das

Vierteljährlich
3 Mark.

Tageblatt und Anzeiger für die Provinz Hessen.

Das zu Kassel täglich erscheinende „Tageblatt und Anzeiger für die Provinz Hessen“, welches Morgens für die Provinz mit den ersten Posten verandt wird, tritt mit dem 1. April 1879 in das 2. Quartal seines

26. Jahrgangs.

Dasselbe wird, wie bisher, auch in Zukunft bemüht sein, seinen Lesern die neuesten Mittheilungen von allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu übermitteln und für anregende Unterhaltung stets eifrigst Sorge tragen.

Orientirende Leitartikel über die wichtigsten Tagesfragen, eine sorgfältige politische Uebersicht und Tagesgeschichte, Originalcorrespondenzen von zuverlässiger, wohlunterrichteter Seite, die neuesten, directen telegraphischen Nachrichten, auch über die Reichstags- und Landtagsverhandlungen, erhalten den Leser stets auf dem Laufenden. Besondere Berücksichtigung findet der locale Theil durch die anerkannt rasche und ausführliche Berichterstattung über alle Vorkommnisse unseres städtischen Lebens, sowie durch das Wochenfeuilleton, die mit so großem Beifalle aufgenommenen, Sonntags erscheinenden

„Kasseler Spaziergänge“.

Theater, Kunst, Musik und Literatur finden durch fast tägliche Besprechungen die weitgehendste Beachtung. Gleiche Aufmerksamkeit wird den Angelegenheiten in der Provinz zugewendet. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder bedeutender Autoren, die hochinteressanten Briefe aus der Reichshauptstadt von Leopold Gutzeit und ausgewählte Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts. Tägliche Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w. Dies der Inhalt des Blattes, welcher ohne Zweifel die große Theilnahme, die unser Blatt in Kassel sowohl wie in der Provinz in stets gesteigertem Maße gefunden hat, rechtfertigt.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 M. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken. Inserate finden durch das „Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden nur mit 15 Pf. pro Zeile berechnet. Kassel, im März 1879.

Die Expedition des „Tageblatt und Anzeiger“ für die Provinz Hessen.

DR. PATTISON'S Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fussgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfg. bei
17 **Ferd. Kobbé, Webergasse 17.**

(H. 6900.)

Man verlange genau:
**Hofapotheker
Boxberger's**

Hühneraugenpflaster

Zu haben bei Hofapotheker **Dr. Lade.**

13

Farben in allen Nuancen, zum Anstrich fertig, **Fußbodenlacke**, sofort trocknend, in allen Farben, **Leinölfirnis** (gekochtes Leinöl), zum Anstrich der Fußböden, **Pinsel** in allen Sorten zu den billigsten Preisen empfiehlt die Material- und Farbwaaren-Handlung von
15243 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Baumpfähle

16076

von jeder Länge und Stärke zu haben Friedrichstraße 32.

Ein hochträchtiges **Rind** zu verk. in Rambach No. 87. 16074

Stroh und **Spren** billig zu verkaufen Röderstraße 19. 16041

Dr. med. Thilenius,
 hom. Arzt, 15502
Adolphi-Allee 10, zwei Stiegen.
 Sprechstunden von 3—4 Uhr Nachmittags.

CARL KREIDEL,

Maschinenreparatur- & mechanische Werkstätte,
H. Schwalbacherstraße 2, neben der Gewerbehalle,
 empfiehlt sich in allen in obiges Fach einschlagenden
 Arbeiten. 15908

**Näh-
 maschinen**
 aller Systeme
 liefere aus
 leistungsfähigen,
 ersten Fabriken
 Deutschlands.



**Repara-
 turen**
 aller Systeme
 werden prompt
 und auf das
 Sorgfältigste
 ausgeführt.

Lager in Nähmaschinenteilen, Del, Nadeln etc.

J. Brosius, vormals Ph. Vef,

**3 Mehrgasse 3,
 Schuh-Fabrik & Handlung**
 (nur Handarbeit),

empfehlen sich mit allen Schuhwaaren, dauerhafte und solide
 Arbeit aus bestem Leder:

Kalblederne Herren-Schaftenstiefel	von Mk. 10.— an
Herren-Zugstiefel	8.— "
Kindleiderne, schwere Mannschuhe	6.— "
Knabenschuhe	3.80 "
Kibleiderne Damen-Zugstiefel	7.— "
Chagrinederne Damen-Zugstiefel	7.— "
Kalblederne Damen-Zugstiefel	9.— "
Mädchen-Zugstiefel	2.80 "

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln,
 sowie Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Aufträge nach Maß, sowie Reparaturen werden
 sofort billigst und bestens besorgt.

Nur solide Handarbeit. 14179

Auf Pesach

empfehle mein Lager in Colonialwaaren, Dürrobst, Essig,
 Brantwein, Liqueuren, Confect etc. in vorzüglichster Qualität
 unter billigster Berechnung.

Leo Haas in Mainz,
 91 (D. F. 8731.) Bebelsgasse No. 6 neu.

Frische

Monnickendamer Bratbückinge
 eingetroffen bei **J. C. Kelper, Kirchgasse 32.** 16139

Ima Tapezirerstärke Ima

per Pfund 23 Pfennig bei
 15924 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Wichtig

für Hausfrauen und Wäscherinnen.

Es ist bekannte Thatsache, daß jede tüchtige Hausfrau weder
 Mühe noch Kosten scheut, um recht schöne Wäsche zu haben
 und dies mit Recht. Geradezu unentbehrlich ist ein schöner
 Appret für Leibwäsche. Hemden, Manchetten und Kragen müssen
 blendend weiß und steif sein; dies ist das erste Erforderniß
 einer guten Toilette. Gerade diese Herrenwäsche aber ist es,
 deren Behandlung am schwierigsten ist, und worauf man die
 größte Sorgfalt verwendet.

Wie viele Experimente haben die Hausfrauen und Wäscherin-
 nen schon damit gemacht, ohne ihren Zweck zu erreichen, und
 wird es daher sehr willkommen sein, daß ich dem Publikum
 mit meiner

Strasburger Wäsche-Brillantine

das Mittel biete, auf einfache und billige Weise eine glänzende
 und steife Wäsche herstellen zu können.

Seit einer langen Reihe von Jahren in der Wäsche-Fabrika-
 tion thätig, habe ich stets mein Augenmerk auf deren Vervoll-
 kommenung gerichtet, und genießen die Fabrikate meiner hiesi-
 gen Kragen- und Manchetten-Fabrik im In- und Auslande
 hauptsächlich wegen der tadellosen Wäsche einen vorzüglichen Ruf.

Um die Zubereitung der Stärke nach den Principien der
 allgemein bekannten schönen amerikanischen und Pariser Wäsche
 in Jedermanns Bereich zu bringen und für Jedermann leicht
 handlich zu machen, habe ich nun ein Liquid verfertigt, das die
 in den berühmtesten Wäschefabriken verwendeten Materialien
 in reinster Qualität enthält.

Durch Beimischen meiner Brillantine zur Stärke erzielt man
 schönen Glanz, elastische Festigkeit, und das Eisen
 gleitet beim Glätten leicht und ohne zu fleben.

Für die Strasburger Wäsche-Brillantine wurde
 das Reichs-Patent erteilt und wird garantiert, daß
 dieselbe keine den Stoffen schädliche Substanzen
 enthält.

Preis per Flasche 60 Pfg.

Strasburger Wäsche-Brillantine-Fabrik
 von L. Heidingsfeld.

Niederlage bei

C. W. Poths, Seifenfabrik,
 14946 Langgasse 19 in Wiesbaden.

Schwarze Einfasslitzten,

per Stück 30 Pfg. und höher, empfiehlt
 12172 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Neueste Beinlängen,

bunte Strickbaumwolle

zu billigen Preisen eingetroffen bei 15674

W. Heuzeroth, Burgstrasse 13.

Rüschen in Crepliss, Mull und Tüll,

sowie Trauerrüschen in größter Auswahl empfiehlt
 12173 **Georg Wallenfels, Langgasse 33.**

Wegen Verlegung meines Geschäfts ver-
 kaufe von heute an bis zum 1. April meine
 Glas- und Porzellanwaaren zu außergewöhnlich billigen
 Preisen. **Chr. Velt, Mehrgasse 13.** 14892

Ein gebr. Kinderwagen zu verl. Röderstr. 36, rechts. 16120

Wegen meines bevorstehenden Umzugs in das

Badhaus zum Stern,

Webergasse 8,

verkaufe mein reich assortirtes Lager in

Jaquets, Umhängen & Regenmänteln

zu besonders billigen Preisen.

16086

Cäcilie van Thenen,
18 Webergasse 18.

Dotzheimerstrasse
No. 44.

Justin Zintgraff in Wiesbaden,

Lager: Taunusstrasse
No. 28.

Specialität:

Ornament-Guss,
Bau-Constructions,

Stall-Einrichtungen.



Ventilations-
Einrichtungen

für
Schlaf-
und

13939

Wohnräume.

Decimal-Brücken-Waagen von 100—2500 Kilo Tragkraft. Lager in **Hof- und Strassen-Sinkkasten. Rahmen** mit Platten in allen Grössen. **Schlamm-Sammler** für Wassersteine etc., den polizeilichen Vorschriften entsprechend.

Ich bitte, genau auf meine Firma zu achten!

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 27. d. Mts., Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in unserem Locale **Schützenhofstraße 3** wegen erfolgter Aufgabe eines hiesigen Manufacturwaaren-Geschäfts der noch vorhandene Rest der Waaren, bestehend in Kleiderstoffen aller Art, Kattun, weißem Cachemir, Mull (für Confirmanden), Vorhängen, Bettzeug, Schürzenzeug, versch. Reste Tuche für Hosen und Westen, Stoffe für Knaben-Anzüge, Halsbinden, Herrnkragen (Keinen), Kinder-Jäckchen versteigert werden. Sodann kommen noch **100 Sonnen- und Regenschirme** in Seide und Alpaca, Damenhüte, Blumen, **100 Strohhüte** neuester Façon, Kinderhüte u. s. w. mit zum Angebot.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

477

Ich warne hiermit, auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen. Nur von mir oder meiner Frau eingegangene Verpflichtungen werde ich anerkennen.

Wiesbaden, den 24. März 1879.

16137

Heinr. König, Schlosser, Goldgasse 8.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von heute ab **Ellenbogengasse 8** befindet.

Maria Kaschau, Kleidermacherin,
8 Ellenbogengasse 8, 1. Stock.

16123

Auszüge besorgt **Th. Hess,** Hermannstraße 12. 16020

74 St. Kinder- u. Krankenwagen zu verl. Walramstr. 29.

Kein Husten.

Aecht rheinischer
Trauben-Brusthonig

von W. H. Zickenheimer in Mainz,

seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildestes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in **Wiesbaden** bei den Herren **A. Schirg,** königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2; **F. A. Müller,** Delicateessen-Handlung, Wellritzhofstraße 13, **Jung & Schirg** Modewaaren-Handlung, H. Burgstraße 10; in Biebrich bei Hoflieferant **Braun;** in Castel bei Apotheker **Ed. Leist** und Kaufm. **J. H. Wagner;** in Oestrich bei Apotheker **Prizihoda;** in Hofheim und Flörsheim bei Apotheker **Scherer,** sowie auch gegen Nachnahme bei dem Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz. 73

Thee,

alle Sorten, frisch eingetroffen bei

E. & F. Spohr, 15864
Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

43

Angeziefertod vertilgt sofort radical alles Ungeziefere.
Flasche à 40 Pfg. nur bei
Moritz Mollier
in Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

23

Für Gartenbesitzer

empfehlte sich im **Anlegen und Unterhalten von Gärten**,
sowie in allen Gartenartikeln bei reeller, prompter Bedienung
St. Hoffmann, Kunst- und Handelsgärtner,
16011 vormals **H. Fischer**, Sonnenbergerstraße 31a.

Das **Anlegen und Unterhalten** von Gärten, Anlagen
und dergl. wird reell und billigst besorgt. Näheres Mainzer-
straße 33 bei **Ph. Burkardt**. 16092

Leçons de Français

par M^{lle} **Bourret**, institutrice française, Spiegelgasse 9.

Mrs D. Wright, Cambridge, England,

gives lessons in English, Geisbergstrasse 18a. 15278

Ein Fräulein wünscht noch einige Stunden im **Klavier-
unterricht** zu begeben. Näh. Rheinstrasse 54, 3. Stock. 15435

Verschiedene gebrauchte **Möbel**, darunter ein schönes Stuhl-
pult nebst Schreibstuhl, sind billig zu verk. Leberberg 4. 16124

Immobilien, Capitalien etc.

Günstig zu verkaufen: Häuser in bester Geschäfts-
lage hier und
ein kleineres **Hotel** in einer vielbesuchten Stadt im
Rheingau (vorzügliches Geschäft).

Näheres bei **H. Mitwich**, Emserstraße 17. 16113

Ein Landhaus am Curpark

mit großem Garten ist zu verkaufen. Näh. Exped. 7949

Ein **Haus** in der Weillstraße mit großem Bleichplatz und
Einrichtung für Wascherei ist unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Elisabethstraße 27. 8874

Ein **mittelgroßes Landhaus**, mit allen Bequemlichkeiten
ausgestattet, dicht an der Stadt, mit wohlgepflegtem Obstgarten,
in bester und gesundester Lage, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 7950

Villen am Rhein, in **Homburg, Schlangenbad**,
Wiesbaden, mit fürstlichen Einrichtungen, zu vermieten,
verkaufen. **C. H. Schmittus**. 16027

90,000 Mark für Hypotheken sind sofort auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 15111

2700 Mark von einem pünktlichen Rinszahler bei guter
Sicherung per April zu cediren gesucht. Näh. Exped. 15883

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Büglarin** sucht Beschäftigung. Näheres Hell-
mundstraße 7a, 3. Etage hoch. 16009

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, von der Herrschaft
empfohlen, sucht Stelle als Zimmermädchen oder in einer stillen
Haushaltung. Näheres Wilhelmstraße 34. 16094

Ein **gebildetes Fräulein** sucht Stelle zur **Füh-
rung der Haushaltung** od. zur **Pflege älterer Leute**.
Näheres Expedition. 15815

Ein junges, braves **Mädchen** vom Lande sucht Stelle auf
1. April. Näh. Geisbergstraße 4 im Seitenbau. 16084

Personen, die gesucht werden:

Ein **Ladenmädchen** in eine Conditorei auf gleich gesucht
Kirchgasse 25. 15956

Ein erfahrene **Mädchen** für allein in Dienst gesucht Bahn-
hoffstraße 8a, 1 Treppe hoch. Meldung Vormittags. 16073

Langgasse 36 wird ein tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht. 15188
Ein solides **Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit**, sowie ein
Kindermädchen gesucht Mählgasse 2, Parterre. 16103
Ein reinliches, braves **Dienstmädchen** auf 3. April gesucht
Emserstraße 1. 15884

Ein **Dienstmädchen** auf 1. April c. gesucht Emserstraße 17,
1. St. h. Nachfrage Vorm. zw. 9 u. 11, Nachm. 3—5 Uhr. 16114

Für eine **Buchhandlung** wird zum 1. April ein junger
Mann mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling** gesucht.
Offerten sub B. N. 2 in der Exped. d. Bl. erbeten. 16108

Ein **Lehrling** wird in ein Colonialwaaren-Geschäft g. sucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 4856

Gesucht ein unverheiratheter **Schweizer** mit guten Zeugnissen.
Offerten unter W. W. 44 in der Exped. d. Bl. abzug. 15653

Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling**.
Brenner & Blum, 16047

Conditorei & Frischgeschäft.

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Gesucht wird

zu miethen ein **Landhaus** mit mindestens 12 **Zim-
mern**, mit großem Garten, nahe der Stadt, sofort
oder später. Offerten mit Preisangabe unter
L. V. 73 an die Exped. d. Bl. erbeten. 15545

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an
ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340

Castellstraße 3 ist die Bel.-Etage Wegzugs halber auf
1. April zu vermieten. 15219

Dopheimerstraße 18, 1. St. h., 2 möbl. Zimmer z. v. 14992

Faulbrunnenstraße 11 im 2. Stock ist ein schön möblirtes
Zimmer zu vermieten. 16059

Geisbergstraße 18 ist die möbl. **Parterre-Wohnung**
von 4 Zimmern, zusammen oder getrennt, zu vermieten. 200

Helenenstraße 3, Bel.-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036

Selenenstraße 16, Bel.-Etage, sind 2 möblirte Zim-
mer zu vermieten. 13806

Louisenstraße 32 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 16002

Moritzstraße 28 ist ein **großes**, elegant möblirtes **Parterre-
Zimmer** auf 1. April zu vermieten. 14666

Schwalbacherstraße 17 ist eine kleine Wohnung (Front-
spitze), bestehend aus Zimmer, Cabinet und Küche, auf
1. April zu vermieten. 14954

Sonnenbergerstraße, „**Villa Rosenhain**“, ist eine
möblirte Wohnung zu vermieten. 13516

Sonnenbergerstraße 3 eine möblirte Wohnung im Ganzen
oder getheilt zu vermieten. 14674

Walraustraße 29, kl. u. gr. Wohnung billig zu verm. 15248

Zu vermieten in der **Wörthstraße** ein hübsches **Parterre-
Zimmer**, möblirt oder unmöblirt. Näh. Exped. 15818

Mehrere möblirte Zimmer sind mit oder ohne Kost zu ver-
mieten. Näheres Welltrichstraße 20. 15909

Zwei kleine, ineinandergehende Zimmer zum April zu ver-
mieten Nerostraße 38. 16071

Möblirte Zimmer sind zu vermieten Müller-
straße 2. 15997

Möblirtes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 45 eine
Etage hoch rechts. 16058

Ein **schöner Laden mit Comptoir** in bester
Lage zu vermieten. Näh. Exped. 12143

Arbeiter erhält Kost u. Logis Ellenbogeng. 8, Kleidergesch. 15465

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

24. März.

Geboren: Am 18. März, dem Seiler Carl Wilhelm Reinmann e. S. N. Moriz August Wilhelm. — Am 19. März, dem Tagelöhner Jacob Kessel e. L. N. Emilie Friederike.

Aufgeboren: Der Metzger Hermann Schneck von Siegen, wohnh. daselbst, früher dahier wohnh., und Elise Emilie Stein von Siegen, wohnh. daselbst. — Der Bäcker Georg Christian Schimpf von Schönaich, Königl. Württemberg, Oberamts Böblingen, wohnh. zu Schönaich, früher dahier wohnh., und Christiane Wilhelmine Wieland von Eberstadt, Königl. Württemberg, Oberamts Weinsberg, wohnh. zu Eberstadt, früher dahier wohnh. — Der Königl. Hauptmann im 6. Rhein. Inf.-Reg. No. 68 Oscar Ernst August Meier von Coblenz, wohnh. zu Ehrenbreitstein und Coblenz, und Bertha Clothilde Henriette Pauline Diels von hier, wohnh. dahier. — Der Buchhaltungsgehilfe Philipp Christian Höhn von Springen, A. L.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Anna Caroline Bähr von Geldsburg im Herzogthum Sachsen-Meiningen, wohnh. dahier, früher zu Kaiserslautern im Rheinbayern wohnh. — Der Maurergehilfe Christian Jung von Waldernbach, A. Hadamar, wohnh. dahier, und Christine Ewald von Geisenheim, A. Hilsenheim, wohnh. dahier. — Der Ankleidergehilfe am Königl. Theater Friedrich Wilhelm Martin Meier von hier, wohnh. dahier, und Johanneette Susanne Anna Busch von hier, wohnh. dahier. — Der Feizer Johann Philipp Mehl von Bieidenstadt, A. Wehen, wohnh. dahier, und Margarethe Wilhelmine Jacobine Christiane Müller von hier, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 22. März, Elisabeth, geb. Schuhmacher, gerichtlich geschiedene Ehefrau des Dr. med. Zimmermann, alt 66 J. 3 L. — Am 23. März, der Tagelöhner Carl Johann Conrad Schmidt, alt 35 J. 3 M. 23 L. — Am 23. März, Jacob, unehelich, alt 4 M. — Am 24. März, der unverheh. Tagelöhner Georg Dörner, alt 27 J. 3 M. 22 L. — Am 24. März, die unverheh. Privatiers Elisabeth Wohl von Bieb-Selters, alt 54 J. 4 M.

Königliches Standesamt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. März 1879.)

Adler: Ranfield, Hr. Ingen. München. Krauss, Hr. Prof., Strassburg. Linde, Hr. Prof., München. Giesse, Hr. Pfarrer m. Fr., Schwalbach. Baum, Hr. Geh.-Rath m. Bed., Düsseldorf. Katte, Hr. Kfm., Berlin. Metzler, Hr. Kfm., Hanau. Naumann, Hr. Kfm., Carlsruhe. Lang, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg. v. Fransecky, Hr. Hauptmann a. D., Erbach. — **Schwarzer Hock:** v. Holtzendorf, Hr. m. Fr., Berlin. v. Mensenkampff, Fr., Livland. v. Krüdener, 2 Fr., Livland. — **Einhorn:** Reitle, Hr. Gutsbes. m. Fam., Diepenseifen. Schroer, Hr., Geisenheim. Schneller, Hr., Geisenheim. Bruder, Hr. Kfm., Ravensburg. Delmar, Hr. Kfm., Eberstadt. Habel, Hr. Kfm., Gräfrath. Caesar, Hr., Sobernheim. Schlüssel, Hr. Kfm., Bielefeld. Harter, Hr. Kfm., Mainz. Wagner, Hr. Mühlenbes., Gnadenthal. — **Eisenbahn-Hotel:** Schulz, Hr. Kfm., Herford. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Heintzler, Hr. Kfm., Strassburg. — **Grüner Wald:** Aron, Hr. Kfm., Berlin. Egler, Hr. Kfm., Solothurn. Graessle, Hr. Kfm., Neustadt. Schintling, Hr., Limburg. — **Nassauer Hof:** Kremsler, Hr. Director, Dortmund. Liebermann, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg. Hübner, Hr. Prof. Dr., Göttingen. Winterhaller, Hr. Kfm. m. Fr., Petersburg. Du Bois, Hr. Kfm. m. Fr., Loele. — **Hotel du Nord:** v. Traskow, Fr., Cassel. v. Klitzing, Hr. m. Fr., Erfurt. — **Alter Nonnenhof:** Hoffmann, Hr. Kfm., Schwelm. Fuock, Hr. Gutsbes., Oestrich. — **Rhein-Hotel:** Ratisbonne, Hr., Strassburg. Brenner, Hr., Würzburg. Narscher, Hr., Mannheim. Rheinen, Hr. Hauptmann a. D., Düsseldorf. — **Rose:** Ganz, Hr., Frankfurt. Weinberg, Frau m. 2 Söhnen, Frankfurt. Bushelle, Hr. m. Fr., London. — **Spiegel:** Proescholdt, Hr. Dr., Friedrichsdorf. Schenk, Hr. Prof. Dr. m. Fr., Friedrichsdorf. — **Taunus-Hotel:** Reinbach, Hr., Duisburg. v. Spiess, Hr. m. Tochter, Christianshütte. Vogler, Hr. Dr., Aachen. Korn, Hr. Prof., Heidelberg. Goldberg, Hr. m. Fam. u. Bed., Carlsruhe. — **Hotel Victoria:** Heymann, Hr., Bingen. — **Hotel Vogel:** Dervois, Fr. Rent., Brüssel. Reuff, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Hannover. — **Hotel Weiss:** Spohr, Hr. Secretär, Cassel. Weinmann, Hr. Kfm., Carlsruhe. Zeiss, Hr. Kfm., Würzburg.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 24. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Vinten).	330.83	330.99	331.23	331.01
Thermometer (Reaumur).	-1.4	+1.2	-0.2	-0.13
Dampfspannung (Bar. Vint.)	1.58	1.43	1.76	1.59
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89.7	64.2	89.9	81.23
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	lebhaft.	lebhaft.	lebhaft.	—
	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Allgemeine Himmelsansicht	f. Schnee.	bedeckt.	f. Schnee.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Verloofungen.

(4procent. vormalss Nassauisches Staatsanlehen von 1,100,000 fl., d. d. 1. October 1851.) Bei der am 8. März statt-

gefundenen 28. Verloofung der Partial-Obligationen des 4procent. vormalss Nassauischen Staatsanlehens von 1,100,000 fl., d. d. 1. October 1851, sind die nachverzeichneten Obligationen zur Rückzahlung auf den 30. Juni 1879 gezogen worden: Lit. A. a 1000 fl. oder 1714 M. 29 Pf. No. 16 44 und 74. Lit. B. a 500 fl. oder 857 M. 14 Pf. No. 36 101 136 150 204 215 249 268 278 305 314 357 372 425 427 435 440 441 451 518 750 769 und 793. Lit. C. a 300 fl. oder 514 M. 29 Pf. No. 3 18 191 206 244 262 315 319 377 394 420 487 512 544 550 601 605 632 684 713 745 786 802 824 832 838 858 878 und 952. Lit. D. a 100 fl. oder 171 M. 43 Pf. No. 9 18 19 115 117 170 206 223 278 299 319 320 330 346 381 390 397 468 486 497 598 606 654 751 845 890 939 956 987 1005 1009 1041 1068 1123 1175 1180 1265 1282 1297 1320 1343 1386 1411 1433 1452 1474 1551 1557 1559 1663 1739 1751 1760 1833 1897 1939 und 1980. Rückzahlung sowohl bei dem Bankhause der Herren M. A. von Rothchild & Söhne in Frankfurt a. M., als auch bei der Königl. Regierungshauptkasse in Wiesbaden, jeder anderen Königl. Regierungs- und Bezirks-Hauptkasse, bei der Königl. Staatsschulden-Tilgungscasse in Berlin, sowie bei der Königl. Kreiscasse in Frankfurt a. M.

(Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose vom Jahre 1874.) Ziehung am 20. März. Hauptpreise: No. 382667 100,000 Fr., No. 226179 10,000 Fr., No. 51476 51464 und 649719 a 1000 Fr., No. 178451 185379 293173 377895 453177 und 469062 a 500 Fr., No. 57752 526798 336407 362779 574027 468908 511571 688332 694975 716058 796492 und 759055 a 250 Fr. Zahlbar am 1. Mai.

(Stadt Mailand 10 Fr.-Loose von 1866.) Serien- und Gewinnziehung vom 15. März. Serien: No. 1121 3318 3627 3976 und 6157. Gewinne: S. 1121 No. 45 50,000 Fr., S. 1121 No. 98 1000 Fr., S. 3976 No. 71 500 Fr., S. 1121 No. 1, S. 3318 No. 21 und 37, S. 3627 No. 27, S. 6157 No. 3 a 100 Fr. Zahlbar am 15. Juni.

Marktberichte.

Frankfurt, 24. März. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut befahren. Angerrieben waren circa 370 Ochsen und Stiere, 200 Kühe und Kinder, 190 Kälber und 180 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pfund: Ochsen 1. Qual. 63–65 M., 2. Qual. 60–62 M., Kühe 1. Qual. 55–60 M., 2. Qual. 42–55 M., Kälber 1. Qual. 62 bis 64 M., 2. Qual. 52–54 M., Hammel 1. Qual. 60–63 M., 2. Qual. 56–60 M., Schweine das Pfund mit 54 Pf.

Frankfurt a. M., 24. März 1879.

Geld-Course.	Am.	Pf.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl. -Stücke	9	54–59	Amsterdam 169.55 B. 169.15 G.
Dufaten	16	18–22	London 20.505 B. 20.465 G.
20 Frs.-Stücke	16	18–22	Paris 81.05 B. 80.90 G.
Sovereigns	20	41–46	Wien 178.85 B. 178.45 G.
Imperiales	16	66–71	Frankfurter Bank-Disconto 3.
Dollars in Gold	4	17–20	Reichsbank-Disconto 8.

Bericht

über die

Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten für die Rechnungsperiode 1878/79 und Rechnungs-Heberschlag für den Gemeindehaushalt vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 der Stadt Wiesbaden.

(2. Fortsetzung.)

Städtisches Schulwesen.

I. Die Gesamt-Frequenz der städtischen Schulen belief sich im December 1878 auf 5908 (1877: 5570), mithin + 336. Die Zunahme der Frequenz der städtischen Schulen betrug: 1874: 352, 1875: 813, 1876: 255, 1877: 254, 1878: 336, ist also im verfloffenen Jahre wieder merklich in die Höhe gegangen und stimmt mit der seit Jahren schon gemachten Erfahrung, daß die städtischen Schulen jährlich um so viele Kinder zunehmen, als etwa vier volle Abtheilungen ausmachen. Die Zunahme ist innerhalb an sich nicht bedeutender Schwankungen in guten wie schlimmen Geschäftsjahren dieselbe geblieben, wenigstens ist eine Abnahme des Zuganges nach Wiesbaden innerhalb der letzten so sehr gedrückten Geschäftslage an der Schulbevölkerung durchaus nicht zu bemerken. Da die Zunahme vorzugsweise die Elementarschulen (248 von 336) trifft, so ist mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß in 4–5 Jahren die drei vom nächsten Herbst für dieselben in Gebrauch kommenden Schulhäuser gefüllt sein werden. Die an sämtlichen städtischen Schulen gegenwärtig angestellten und besoldeten Lehrer und Lehrerinnen vertheilen sich auf folgende Categorien: 1) 14 Lehrer des höheren Schulamtes (incl. 2 Rectoren), 2) 4 Dirigenten der Volksschulen (Hauptlehrer), 3) 3 Lehrer mit Mittelschullehrergehalt, 4) 78 Elementarlehrer, 5) 8 Lehrerinnen für Mittel- und höhere Töchter Schule, 6) 4 Hilfslehrer, 7) 2 definitiv angestellte Hilfslehrerinnen, 8) 4 Lehrerinnen für Handarbeit, zusammen 117.

II. Die einzelnen Schulen sind im laufenden Schuljahre (resp. Wintersemester in folgender Weise zusammengefaßt: 1) Die höhere Bürgerschule: a. Vorbereitungsschule: zusammen 369 Schüler, welche von 8 Elementarlehrern in 8 Abtheilungen unterrichtet werden (von einem Theil derselben wird zugleich der Turn- und Schreibunterricht in der höheren Bürgerschule versehen); b. die höhere Bürgerschule: zusammen 273 Schüler in 6 Classen und 9 Abtheilungen; sie werden von 1 Rector, 9 Lehrern des höheren

Schulamtes, 1 Elementarlehrer und 3 Hilfslehrern unterrichtet; Turn- und Schreibunterricht geben außerdem Lehrer der Vorbereitungsschule. 2) Die höhere Töchterchule hat 11 Classen und 17 Abtheilungen; zusammen 689 Schülerinnen. Das Collegium der Anstalt besteht aus 1 Rector, 3 Lehrern des höheren Schulamtes, 1 Mittelschullehrer, 8 Elementarlehrern, 6 Lehrerinnen, 2 Hilfslehrerinnen mit definitiver Anstellung und 1 Hilfslehrer, zusammen 22 Lehrkräften. 3) Die Mittelschulen sind in folgender Weise zusammengestellt: a. Die Mittelschule in der Lehrtrasse mit zusammen 1032 Schüler und Schülerinnen; die Abtheilungen a sind Knaben, die b Mädchen, die c gemischte Abtheilungen, im Ganzen 8 Classen mit 18 Abtheilungen. Im Laufe des Sommersemesters 1878 war die Zahl der Abtheilungen von 17 auf 19 gestiegen; die Neugestaltung brachte sie wieder auf 18. Sie werden von 1 Hauptlehrer, 15 Elementarlehrern, 1 Mittelschullehrer, 1 Lehrerin für französische Sprache und einer gegenwärtig provisorisch beschäftigten Lehrerin für Handarbeit unterrichtet. b. Die Mittelschule in der Rheinstraße bekam nach der im November v. J. vorgenommenen Neugestaltung 1076 Schüler und Schülerinnen in 8 Classen mit 18 Abtheilungen. An derselben unterrichteten 1 Oberlehrer, 15 Elementarlehrer, 1 Mittelschullehrer, 1 Lehrerin für französische Sprache und 1 Handarbeitslehrerin. 4) Die Elementarschulen: a. Die Knaben-Elementarschule begann das Schuljahr mit 8 Classen und 16 Abtheilungen. Ihr gegenwärtiger Stand sind zusammen 1204 Schüler, welche von 1 Hauptlehrer und 15 Elementarlehrern unterrichtet werden. Die Schule wird im nächsten Schuljahre von 16 auf 18 Abtheilungen steigen, also 2 neu anzustellende Lehrer bedürfen. b. Die Mädchen-Elementarschule besteht aus zusammen 1234 Schülerinnen in 17 Abtheilungen, welche von 1 Hauptlehrer, 16 Elementarlehrern und 2 Lehrerinnen für Handarbeit unterrichtet werden; die Lehrerinnen leiten (wie bisher) zugleich die Arbeitschule. c. Die Schule zu Clarenthal ist von 41 auf 29 Schüler und Schülerinnen zurückgegangen, die einzige Verminderung, die im städtischen Schulwesen zu verzeichnen ist. Es unterrichtet dort alle Abtheilungen (wie bisher) 1 Lehrer.

III. Für das Budget-Jahr 1879/80 sind an icalamähigen Gehaltszulagen in Aussicht zu nehmen: für die höhere Bürgerschule 195 M., für die Mittelschule der Lehrtrasse 567 M. 50 Pf., für die Mittelschule der Rheinstraße 1332 M. 50 Pf., für die Knaben-Elementarschule 712 M. 50 Pf., für die Mädchen-Elementarschule 555 M., zusammen 3362 M. 50 Pf.

V. Die Budget-Commission des Bürgerausschusses hat in ihrem Bericht zum Rechnungsbuch der Stadtgemeinde Wiesbaden pro 1878/79 die Ansicht ausgesprochen, daß die Schulgelber der Mittelschulen, der höheren Bürger- und höheren Töchterchule, den jetzigen Verhältnissen entsprechend, nach Maßgabe der Geseze anderweit zu normiren seien; es sei indeß nur eine mäßige Erigerung in's Auge zu fassen. Eine Commission zur Vorberatung und Berichterstattung dieses Punktes hat in zwei Sitzungen die Frage nach allen Seiten erwogen und beschlossen, keine Erhöhung der Schulgelber vorerst in Vorschlag zu bringen. Die höhere Töchterchule ist diejenige Schule, welche den weitaus größten Theil ihrer Kosten, 76 pCt., trägt. Bezüglich derselben sagt die Commission u. A.: Eine Erhöhung des Schulgelbes würde einen erheblichen Theil der Schülerinnen vertreiben und vorzugsweise diejenigen Eltern treffen, welche durch Heranbildung ihrer Töchter bei sonst geringen Vermögensverhältnissen denselben eine gesicherte Zukunft bereiten wollen. Die Ansicht der Commission geht also dahin, von einer Erhöhung des Schulgelbes, zumal bei den jetzigen traurigen Geschäftsverhältnissen, für jetzt ganz abzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

O l g a .

Novelle von S. Melnc.

(8. Fortsetzung.)

Olga war sprachlos über solche Dreistigkeit. Eine Fluth von Gedanken strömte auf sie ein. Was wollte dieser Mann? Er hatte sich als der eleganteste, feingebildete Cavalier während ihres Aufenthaltes hier den Damen angeschlossen, war dann am Tage nach Olga's Verlobung abgereist — wohin? wußte man nicht — und erschien nun plötzlich zu so ungehöriger Stunde, mit solcher Dreistigkeit . . . was wollte er?

Er kam ihrer Frage zuvor.

„Ich bitte nochmals um Verzeihung, Madame, allein ich hatte keine Wahl für eine andere Stunde, da ich erfuhr, Sie würden um sieben Uhr abreisen. Ich mußte Sie sprechen . . . wie kurz oder lang unsere Unterredung sein wird, hängt von Ihnen ab.“

Er vertrat ihr, geschmeidig wie eine Katze, den Weg, als sie einen Schritt vorwärts nach der Thüre that.

„Ich bitte, Madame, wir dürfen keine Zeugen bei unserer Unterredung haben. Es wäre eine Indiscretion, die ein Franzose sich nie vergeben würde.“

„Mein Herr!“ unterbrach ihn die junge Frau.

„O, ich werde Sie nicht lange belästigen, Madame! Bitte, haben Sie nur die Güte, den Inhalt dieses Papiers zu lesen.“

Er reichte ihr mit höflichem Lächeln ein Blatt. Fast wider Willen nahm sie es und las:

„Ich verpflichte mich, Herrn d'Orange am Tage meiner Hochzeit mit Fräulein Olga von Heralb 4000 Thaler auszuzahlen.“

Darunter stand der Name ihres Mannes, von seiner Hand geschrieben . . . sie kannte diese Schriftzüge genau.

Sie stand einen Moment stumm und bleich, in Gedanken versunken. Dann sagte sie fast:

„Mein Herr, ich hübe in diesem Augenblick für einen unverschämlichen Irrthum: ich hielt Sie für einen Edelmann, dessen Rolle Sie auch meisterhaft gespielt. Als Sie sich so dreist den Eingang zu mir erzwingen, fing ich bereits an, meinen Irrthum zu erkennen, jetzt sehe ich, daß Sie ein . . .“

„Gelten Sie ein, Madame! Keine Beleidigung, ich bitte! Ihr Herr Gemahl hat sich verpflichtet . . .“

„Mein Herr, diese „Verpflichtung“ ist ein Betrug, mein Gemahl würde mir gesagt haben, wenn er Schulden hätte. Sie irrten, wenn Sie glaubten, auf so plumpe Art Geld von mir erpressen zu können. Entfernen Sie sich sofort von hier, wenn Sie nicht wollen, daß mein Gemahl Sie hier findet und dann zweifelsohne den Händen der Polizei übergibt.“

Auf Monsieur d'Orange machten diese Worte nicht den geringsten Eindruck. Auf seinen Zügen lag dasselbe halb listige, halb verbindliche Lächeln.

„Madame befinden sich im Irrthum! Ihr Herr Gemahl hat keine Schulden gewöhnlicher Art . . . die Zeit ist kurz, in Ihrem eigenen Interesse bitte ich Sie, mich ruhig anhören zu wollen. Vorerst gestatten Sie mir, zu sagen, wer ich bin: Agent für ein Heirathsbureau . . . o, bitte, unterbrechen Sie mich nicht, Madame! Ich bebaue, daß Ihnen dieses Wort solches Entsetzen einflößt . . . ein Heirathsbureau ist nicht nur eine sehr nützliche, sondern auch eine sehr einflußreiche Person. Ich befinde mich auf einer Ferienreise und habe in Deutschland ganz allerliebste kleine Nebengeschäfte so auf der Durchreise gemacht, ähnlich wie dieses . . .“

Er deutete lächelnd auf das Papier.

„Als ich die Ehre hatte, Ihres Herrn Gemahls Bekanntschaft zu machen,“ fuhr er fort, „entdeckte ich mit geübtem Blick, daß derselbe nach dem Besitze einer schönen jungen Dame — er verbeugte sich ehrerbietig — schmachtete, ohne die geringste Aussicht auf Erfolg, denn er war so verlegen und wenig an Umgang mit den Damen gewöhnt, daß er nicht den Muth hatte, Sie anzureden. Ich errieth aus seinem Aeußeren sofort, daß er ein Gelehrter sei, der selten über den Kreis seines Studierzimmers hinausgekommen und vor lauter Gelehrsamkeit recht unpractisch geworden sei. Er dauerte mich, und ich beschloß, ihm zu helfen. Das kostete mich jedoch viel Mühe. Der Herr Staatsrath war schwer zugänglich. Allein als ich sein Vertrauen gewonnen hatte, gelang es mir bald, das Gespräch auf die junge Dame zu bringen . . . ich suchte in derartigen delikaten Angelegenheiten meines Gleichen, Madame! Der Herr Staatsrath erwies mir eines Tages die Ehre, eine Flasche Champagner mit mir zu trinken. Ich redete ihm Muth ein, versicherte, daß die betreffende junge Dame sich bereits angelegentlich erkundigt habe, wer er sei — verzeihen Sie, Madame, ich erfuhr das zufällig — daß sie ein gleiches Interesse verrathe wie er, und daß nichts weiter fehle, als die gegenseitig so lebhaft gewünschte Bekanntschaft zu vermitteln . . . das würde ich übernehmen. Ihr Herr Gemahl nahm dieses Anerbieten mit Dank an und sagte mir das kleine Andenken, welches ich mir zur Erinnerung an die ohne Zweifel bald stattfindende Hochzeit ausbat, auf diesem Papier hier freudig und ohne Besinnen zu — eine Kleinigkeit für ein Vermögen, das sich auf eine halbe Million beläuft — ich war genau davon unterrichtet, Madame! Da ich nun weiß, daß Herr Staatsrath Gronau kein Vermögen besitzt, so war ich gezwungen — wie das fast immer der Fall ist — mich mit meiner Forderung an die Dame zu wenden, und da ich aus Erfahrung weiß, daß die jungen Frauen solche kleine Verpflichtungen am bereitwilligsten in hochzeitlicher Stimmung berichtigen, nahm ich mir die Freiheit, Sie, Madame, jetzt zu belästigen . . . zu der einzigen Zeit, in der ich hoffen durfte, Sie allein zu treffen. Sie werden mir nun danken, daß ich die Zengin vorhin gewaltsam entfernte . . . aber, mein Gott, Madame, Sie sind so erschreckend bleich! Gestatten Sie . . .“

(Fortsetzung folgt.)